ÖSTERREICHISCHE POST AG, MZ 12Z039233 M

WE LOVE PRINT, MEDIA & COMMUNICATION

Oktober **2026**
Folge **298**
36. Jahrgang
Euro **6,60**
issn **1018 8054**

print and Publishing europe



PRINT FAIR 2026 06
Man trifft sich an der Graphischen

SHIFT HEIDELBERG 12
Die Druckzukunft gestalten

FRANKFURTER BUCHMESSE 24
Wo die Branche ihre Zukunft verhandelt

20 JAHRE imagePRESS & varioPRINT



Dieses Jubiläum wäre ohne das Vertrauen und die Treue unserer Kund:innen nicht möglich gewesen.
Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Canon

Bis Jahresende profitieren Sie von unseren Jubiläumsangeboten.

Kontaktieren Sie Ihren Canon Digitaldruck-Experten unter event@canon.at

Stresstest für Unternehmen – Zukunftssorgen …



Alljährlich geht der KSV mit der Business Check der Frage nach, wie um das Befinden der Unternehmen und Zahlungsmoral in Österreich bestellt ist. Das Ergebnis der aktuellen Analyse klingt ganz und gar nicht rosig. Denn nun muss auch die bislang gute Zahlungsmoral den jüngsten Krisenjahren Tribut zollen. In Summe wird in Österreich mittlerweile jede fünfte Rechnung (20 Prozent) zu spät bezahlt, im Vorjahr war es jede sechste (17 Prozent). Gleichzeitig verlängert sich die Zahlungsdauer bei Firmenkunden um vier auf 29 Tage. Bei den Ländern beträgt sie 32 und bei den Gemeinden 27 Tage – jeweils ein Plus von einem Tag.

Parallel dazu sind nur noch 42 Prozent (Herbst 2025: 47 Prozent) der Unternehmen mit ihrer Geschäftslage zufrieden – das ist der niedrigste Wert seit 2020. Weiters sehen sich die Betriebe häufig mit einer schwachen Umsatzentwicklung konfrontiert, zudem bleiben die Aussichten angespannt: Ein Drittel der Befragten blickt sorgenvoll auf 2027. So haben im August 2026 lediglich 42 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage mit »sehr gut« oder »gut« eingestuft. Das sind um fünf Prozentpunkte weniger als vor einem Jahr und bedeutet einen historischen Tiefpunkt. Lediglich im ersten Jahr der Corona-Krise, im Herbst 2020, war die Geschäftslage noch schlechter. »Die Inflation, der anhaltend schwache Konsum und die erneute Verschärfung der Öl- und Energiepreise haben dazu geführt, dass die Geschäftslage auf dem harten Boden der Realität aufgeschlagen ist. Angesichts der aktuellen Situation birgt jede weitere Verschlechterung der Zahlungsmoral ein großes Risikopotenzial, wodurch sich die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen weiter verschlechtern könnte«, meint Ricardo-José Vybiral, CEO der KSV1870 Holding AG.

Wie die aktuelle KSV1870 Umfrage zeigt, werden 55 Prozent der Unternehmen laut Eigenangabe das Geschäftsjahr 2026 mit Gewinn abschließen – im Gewerbe (61 Prozent) fällt dieser Anteil am höchsten aus. Während das Gesamtergebnis gegenüber dem Vorjahr ein leichtes Plus von einem Prozentpunkt bedeutet, ist im mehrjährigen Vergleich ein deutlicher Rückgang erkennbar: 2021 haben noch 63 Prozent mit Gewinn abgeschlossen. Darüber hinaus dürften 28 Prozent (2025: 25 Prozent) der Betriebe am Jahresende eine »Schwarze Null« erzielen – insbesondere die Industrie (32 Prozent) und der Dienstleistungssektor (31 Prozent).

Während insgesamt 53 Prozent der Befragten 2027 eine unverändert gute beziehungsweise verbesserte Zahlungsmoral erwarten, blickt ein Drittel (31 Prozent) sorgenvoll ins kommende Jahr und rechnet mit einer Verschlechterung. Pessimistische Signale kommen etwa aus der Gastronomie/Beherbergung oder dem Sektor Verkehr/Lagerei, eher positiv gestimmt sind unter anderem Handelsunternehmen und produzierende Betriebe. In den Bundesländern ist die Angst vor einer verschlechterten Zahlungsmoral in Oberösterreich (42 Prozent) besonders stark ausgeprägt, während Salzburg mit Abstand am positivsten (68 Prozent) auf das Zahlungsverhalten im kommenden Jahr blickt.

Ein Drittel der Unternehmen blickt also sorgenvoll in die Zukunft und es gibt wohl Branchen, die mehr unter Druck stehen als andere. Neue Technologien verändern aktuell viele Arbeitsabläufe, Organisationen und Unternehmen. Die Wirtschaft – wohl auch die Druck- und Medienwirtschaft benötigt derzeit starke Signale von der Politik und nicht ein Geplänkel rund um einen Zukunftsfonds oder den Diskurs um eine Wehrdienstreform. Unternehmer hierzulande verlangen nach einer Politik, die deren Schaffen sinnvoll macht, anerkennt und wertschätzt.

Einige von diesen tollen Unternehmen werden wir auf der print fair an der Graphischen treffen. Ich freue mich darauf!

Herzlichst Ihr
Michael Seidl
m.seidl@europeanmediagroup.at

298

10 PEOPLE & EVENTS

16 BUSINESS & MARKT





PEOPLE & EVENTS

print fair 26 SPECIAL

07 _ Print fair 2026
Man trifft sich an der Graphischen
08 _ Print fair 2026 Special

10 _ OPS-Motto 2027
Turn Intelligence into Revenue
12 _ Shift Heidelberg 2026
Die Druckzukunft gestalten

BUSINESS & MARKT

16 _ KSV Analyse
Stresstest für Unternehmen
18 _ Neue Potenzialanalyse der Papierindustrie
Leuchtturm für Österreichs industrielle Bioökonomie
20 _ Druck- und Medienbranche
Faire Bedingungen gefordert

Die nächste Ausgabe und deren Schwerpunkte

PRINT & PUBLISHING 299
»MEDIENVIELFALT UND BEDRUCKSTOFFE«

Thema: Egal ob Offsetdruck, Digitaldruck oder Werbetechnik. Beeindruckende Materialien sorgen für herausragende Print-Erlebnisse.

Erscheinungstermin: **12. DEZEMBER 2026**

Redaktions- und Anzeigenschluss: **20. NOVEMBER 2026**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten, soweit nicht anderwärtig betont, gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

ZEITREISE

34 Rückblick auf 25 Jahre PRINT & PUBLISHING
Aus Brüder Henn wurde MAN Roland CEE

22 MEDIEN KOMMUNIKATION DESIGN



28 PRODUKTION & TECHNOLOGIE



MEDIEN . KOMMUNIKATION . DESIGN

22 _ World Press Photo 2026
Zum 25. Mal im Westlicht
24 _ Frankfurter Buchmesse 2026
Wo die Branche ihre Zukunft verhandelt
27 _ Red Dot Design Award 2026
Canon erhält Auszeichnung für zwei Produktionsdrucksysteme

PRODUKTION & TECHNOLOGIE

28 _ AccurioPress C8100-Serie Intelligent Press
Konica Minolta mit autonomer Produktionsoptimierung
30 _ Programmatic Print Alliance
Hyperindividualisierung für Printprodukte
32 _ Diamant PRO Digital
Die neue Freiheit der Hardcover-Produktion

Impressum

EMGroup GmbH . Meytensgasse 27, A-1130 Wien . Telefon +43(0)1/983 06 40 . Fax +43(0)1/983 06 40-18 . **INTERNET** www.printernet.at
ADMINISTRATION E-MAIL office@europeanmediagroup.at . **REDAKTION E-MAIL** edit@europeanmediagroup.at . **HERAUSGEBER** (e.h.) Prof. Dr. Werner Sobotka
CHEFREDAKTEUR | **GESCHÄFTS-/VERLAGSLEITUNG** Michael Seidl . **VERLAGSASSISTENZ** Vanessa Ruby . **COVER** Photogenica . **AUTOREN** Mag. Izabela Seidl-Kwiatkowska, Michael Seidl, Dr. Werner Sobotka, Ing. Harald Sexl MBA, Dr. Colin Sailer . **LAYOUT** Robert Sabolovic (EMGroup / Zeitmassdesign)
DRUCK Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau

PRINT & PUBLISHING ERSCHEINT IN DEN JEWEILIGEN LANDESSPRACHEN IN ÖSTERREICH, POLEN SOWIE UNGARN UND UNTERHÄLT MEDIENKOOPERATIONEN IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK, SLOWAKEI, RUSSLAND UND INDIEN. INTERNATIONALE KOORDINATION EMGROUP GMBH, MEYTENSGASSE 27, A-1130 WIEN, TELEFON +43(0)1/983 06 40, FAX +43(0)1/983 06 40-18, E-MAIL: OFFICE@EUROPEANMEDIAGROUP.AT

print fair 26

Der Branchentreff an der Graphischen

21./22. Oktober 2026

Höhere Graphische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt

VDM Verein Druck & Medien

Graphische

#printfair

www.printfair.at

PRINT FAIR 2026

MAN TRIFFT SICH AN DER GRAPHISCHEN

Da ist sie wieder, die Veranstaltung im Biotop im 14. Wiener Gemeindebezirk. Gemeint ist die print fair, die in diesem Jahr zum 15. Mal stattfindet. Gegründet wurde sie 2009 aus einer Messe-Notsituation heraus und ist seither der jährliche Branchentreffpunkt in Österreich, von denen es ja nicht mehr allzu viele gibt.

Trotz so mancher kritischen Stimmen hat sich die print fair als der Branchenevent etabliert und bietet jedes Jahr die Möglichkeit sich zu sehen und füördert zudem den Austausch zwischen Studierenden und der Industrie. Das ist besonders wichtig für die Zukunft vieler Absolventen.

In diesem Jahr findet die print fair von Mittwoch, 21. Oktober 2026, von 10:00 bis 18:00 Uhr bis Donnerstag, 22. Oktober 2026, von 10:00 bis 16:00 Uhr, statt. Für den Besuch ist eine Registrierung nötig. Diese befindet sich gleich beim Haupteingang der Graphischen. Um Zeit beim Eintritt zur print fair zu sparen, kann man sich vorregistrieren: https://printfair.at/de/branchenmarktplatz/anmeldung/

Im kleinen Saal im ersten Stock des Hauptgebäudes finden auch wieder Vorträge der print fair Academy statt.

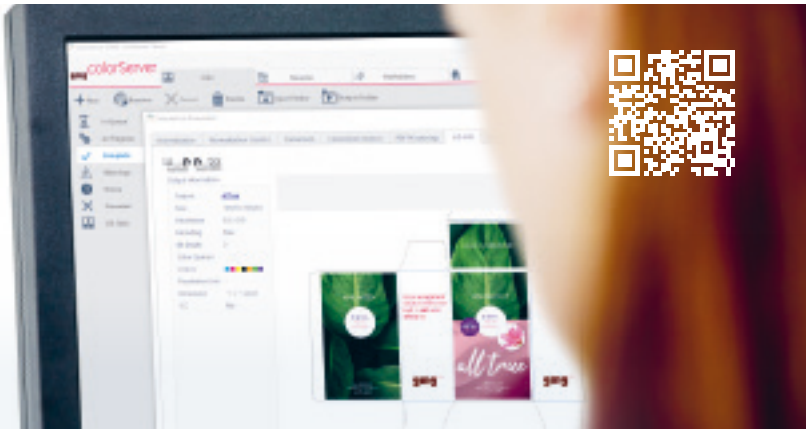




Impressionen von der letzten print fair 2025. © . P&P

www.gmgcolor.com

Vorhersehbare Druckergebnisse und konsistente Farben

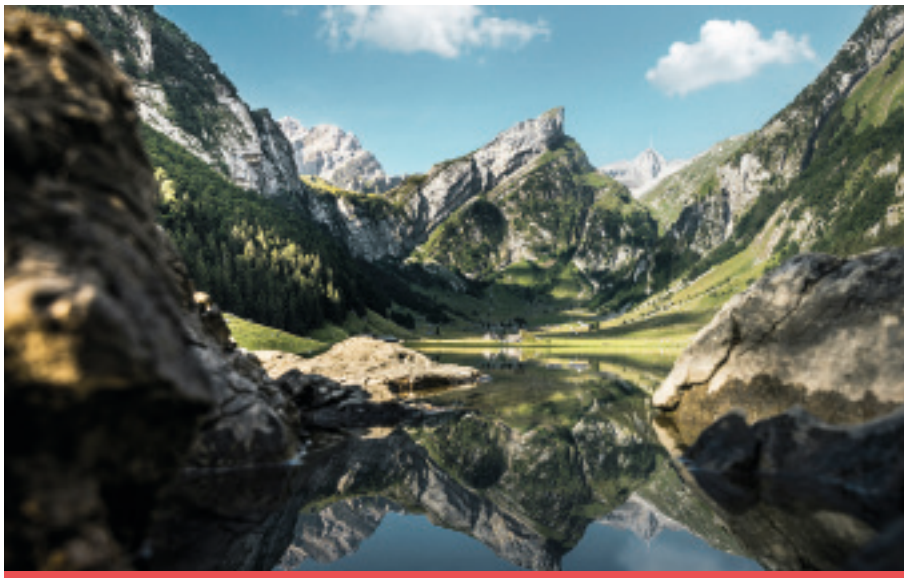


Um farblich konsistente Ergebnisse für verschiedene Druckprodukte, variierende Materialien und unterschiedliche Prozesse erzielen zu können, ist eine präzise Farbkonvertierung gefragt. Das zentrale Farbmanagement von GMG ermöglicht vorhersehbare und wiederholbare Ergebnisse – in analogen, digitalen und gemischten Produktionen.

Mit den Lösungen von GMG profitieren Anwender von maximaler Flexibilität bei deutlich reduzierten Kosten – etwa durch kürzere Rüstzeiten, geringeren Farbverbrauch, weniger Makulatur und einfach reproduzierbare Folgeaufträge. Die Farbe stimmt! Selbst wenn Druckjobs zwischen verschiedenen Verfahren und Maschinen wechseln.

gmg color

print fair 26 SPECIAL



Schweizer Qualität,
globale Effizienz

Beschleunigen Sie Ihre Prozesse mit unserer innovativen Software.

printplus



www.golden-pixel.eu

manfred ergott

... schreibt und gestaltet
Nachhaltigkeitsberichte
und Umwelterklärungen,
die man sehr gerne liest.

office@manfredergott.at
+43 676 392 39 00
www.manfredergott.at

ARISTO®
Graphic Austria
Ihr österreichischer Partner
für die Werbetechnik
ARISTOmedia®

MEDIA & EVENTS WITH CHARACTER

Innovation im Druck.
Gemeinsam Zukunft gestalten.


Über 150 Jahre Erfahrung.
Innovative Drucktechnologien.
Deine Karriere bei Ulrich.
Werde Teil unseres Teams!
Jetzt scannen & bewerben.
ulrich etiketten verpackungen

simsa GmbH
Siebdruck | Druckveredelung
Wir bedrucken für Sie fast alles, mit dem Ihre Druckmaschinen nicht mehr zurecht kommen: Durchgefärbte Papiere, dicke Pappen, Buchbinderleinen, Metallic-Papier, Papiere mit grober Struktur...
Telefon: 01/689 19 50
✉ simsa@simsa.at, www.simsa.at
Oberlaaer Straße 226, 1100 Wien

BÜNDELMASCHINE MIT AUTOMATISCHEM FÖRDERBAND



- **automatisches Förderband**
  mit Geschwindigkeitsregelung
- **Mehrfachbündelung:** Bis zu4-fach möglich
  einfacher Banderolenwechsel durch
- **Kassettenauszug höhenverstellbarer Tisch**
  kontinuierlicher Lauf der Produkte

BÜNDELMASCHINE MIT MAPLEJET-DRUCKER (BANDEROLENBREITE 49 MM)



- **Positionsgenauer Druck einstellbar:**
  Perfekt ausgerichtetes Layout auf jeder Banderole
- **Großes Format:**
  Bis zu 25mm Druckhöhe für optimale Lesbarkeit
- **Variabler Codedruck:**
  QR-Codes, EAN-Codes, Datamatrix
  und Barcodes möglich

SAMHABER
SAMHABER GMBH

Samhaber GmbH | Michael Samhaber e. U. Präzisionsschleiferei
Bäckerweg 3 | A-4502 St. Marien
T: +43 7227 / 20614–11 | E-Mail: office@samhaber.info
www.samhaber.info

OPS-MOTTO 2027
TURN INTELLIGENCE INTO REVENUE

Künstliche Intelligenz kostet erst einmal Geld. Wann sie welches verdient, ist die Frage, die den Online Summit 2027. Unter dem Motto »Turn Intelligence into Revenue« geht es am 13. und 14. April 2027 in der Alten Kongresshalle München darum, wie aus intelligenten Systemen nachhaltige Umsätze werden. Koenig & Bauer geht als Major-Partner an den Start, die ersten Speaker stehen fest – und die neue OPS-Website ist online: Wer dort bis zum 26. Oktober 2026 Tickets bucht, erhält den Early-Bird-Preis.



© . Online Print Summit, Alexander von Prümmer

Das Motto des OPS 2027 »Turn Intelligence into Revenue« beschreibt den Weg von intelligenten Systemen zu messbarem Umsatz. In den vergangenen Jahren hat die Onlineprint-Industrie vor allem ausgelotet, was technisch möglich ist: automatisierte Datenprüfung, dynamische Preise, KI-gestützte Gestaltung, vernetzte Produktion. Pilotprojekte gibt es reichlich. Was häufig fehlt, ist die Antwort auf die Frage, die jede Geschäftsführung irgendwann stellt: Was bringt das – in Aufträgen, in Marge, in Kundenbindung? Genau hier setzt die Veranstaltung an. Zwei Tage lang geht es weniger um Technologie an sich als um ihren Beitrag zur Wertschöpfung. Der OPS findet 2027 erneut in der Alten Kongresshalle in München statt, diesmal am 13. und 14. April. Den Auftakt bildet ein Get-together am Vorabend, dem 12. April. Neben der Konferenz in der Summit Hall stehen wieder C-Level Classrooms, Executive Briefings und die Insight Pitches der Start-ups im Programm.

Koenig & Bauer geht als Major-Partner an den Start

Mit Koenig & Bauer übernimmt 2027 ein Unternehmen die größte Partnerrolle, das den OPS 2026 noch als Silber-Partner unterstützt hat. Der Würzburger Druckmaschinenhersteller deckt ein breites Spektrum ab – vom Bogenoffset über den Verpackungsdruck bis zu digitalen Produktionssystemen – und bringt damit die Perspektive des Maschinenbaus in ein Programm ein, das sonst stark von Plattformen und Software geprägt ist. Gerade diese Kombination macht die Motto-Frage interessant: Intelligenz entsteht in der Software, verdient wird das Geld an der Maschine. »Onlineprint ist der dynamischste Treiber für die Zukunft und das Wachstum unserer gesamten Branche. Wer hier nachhaltig skalieren will, muss High-End-Technologie und smarte digitale Prozesse als Einheit denken. Als Major-Partner des Online Print Summit fokussieren wir uns auf die entscheidenden Fragen von morgen: Wie nutzen wir die nächste Stufe der Automatisierung, um für unsere Kunden neue Wachstumsfelder zu erschließen und die Zukunft des Drucks aktiv zu gestalten? Genau diesen Weg gehen wir im direkten Schulterschluss mit den Pionieren der Branche.«, sagt Markus Weiß, CEO bei Koenig & Bauer Paper & Packaging Sheetfed Systems.

Die ersten Speaker: ein Blick auf den Weltmarkt

Als eine der ersten Sprecherinnen hat Maddy Alcala zugesagt, President des US-amerikanischen Print-on-Demand-Anbieters OrderMesh. Sie erzählt in München eine Unternehmerinnengeschichte – und zwar die eigene. Alcala zeichnet nach, wie aus einem kleinen, technologiegetriebenen

PEOPLE & EVENTS

Print-on-Demand-Anbieter mit den ersten hundert Kunden ein Unternehmen wurde, das schließlich von der Taylor Corporation übernommen wurde, einem der größten Druckdienstleister Nordamerikas. Interessant wird ihr Vortrag vor allem, weil sie nicht nur die Erfolge schildern will. Alcala zieht eine offene Bilanz dessen, was ihr Team richtig und was es falsch gemacht hat, während sich der Print-on-Demand-Markt unter ihm veränderte: Er hat sich in den vergangenen zehn Jahren zersplittert, konsolidiert, ausgeweitet und internationalisiert – häufig anders, als es die Branche erwartet hatte. Parallel dazu beschreibt sie ihren eigenen Weg von der Operatorin zur Managerin und wagt einen Ausblick, wohin sich Print-on-Demand entwickelt. Ebenfalls bestätigt ist klarerweise Bernd Zipper, Gründer und CEO von zipcon consulting und Mitveranstalter des OPS.

Sein Thema ist Agentic Print: Druckprodukte, die sich von KI-Agenten auffinden, konfigurieren und nachbestellen lassen, ohne dass ein Mensch den Bestellvorgang überhaupt anstößt. Für Onlineprint-Anbieter ist das eine unmittelbar geschäftsrelevante Frage, denn wenn Software einkauft, entscheidet nicht mehr das Shop-Design oder eine Hochglanzkampagne über den Auftrag, sondern die Maschinenlesbarkeit des Angebots. Weitere Namen des Speaker-Line-ups werden die Veranstalter in den kommenden Wochen sukzessive bekanntgeben.

Das Partner-Line-up nimmt Form an

Neben Koenig & Bauer stehen auch weitere Partner des OPS 2027 bereits fest, darunter Unternehmen, die die Veranstaltung schon viele Jahre begleiten. Als Gold-Partner sind CloudLab, ctrl-s, Printess, probo.de und rissc solutions dabei – Anbieter, die die ganze Bandbreite des Marktes abbilden, von der Web-to-Print-Software über die Prozessautomatisierung bis zum Großformatdruck. Fotoba unterstützt den Summit erstmals als Silber-Partner, Heidelberg erneut als Bronze-Partner. Die Initiative Online Print (IOP) bringt sich auch im nächsten Jahr als Community-Partner ein.

Austausch bleibt der Kern des Summits

»Die Branche hat in den vergangenen beiden Jahren viel ausprobiert. Jetzt müssen wir zeigen, dass sich das rechnet«, sagt Bernd Zipper, Gründer und CEO von zipcon consulting. »Intelligenz allein ist kein Geschäftsmodell. Sie wird erst eines, wenn sie in Prozesse, Preise und Produkte übersetzt wird. Wer diesen Schritt nicht geht, verwaltet am Ende nur teure Technik. Und die nächste Stufe steht schon an: Wenn KI-Agenten Druckprodukte selbst finden und bestellen, entscheidet sich der Auftrag, bevor ein Mensch den Shop überhaupt sieht. Genau darüber diskutieren wir 2027 in München – mit Zahlen statt mit Absichtserklärungen.« Jens Meyer, Geschäftsführer der Verband Druck und Medien Beratung GmbH und Mitveranstalter des OPS, ergänzt: »Der Online Print Summit ist der Ort, an dem Anbieter, Anwender und Investoren sich gegenseitig in die Karten schauen. »Das ist kein Selbstzweck. Wer wissen will, welche Ansätze in anderen Märkten bereits Geld verdienen, erfährt das hier aus erster Hand – und kann prüfen, was davon zum eigenen Betrieb passt. Diesen direkten Abgleich bekommt man auf keiner Messe.«

Early Bird bis zum 26. Oktober

Auch die neue Website ist online. Sie bündelt alle Informationen zu Programm, Location und Partnerpaketen – sowie zu den Teilnehmertickets. Der Ticketverkauf läuft – und wer sich früh entscheidet, der spart: Der Early-Bird-Zeitraum läuft noch bis zum 26. Oktober 2026. Danach gelten die regulären Preise. www.online-print-summit.com.

SHIFT HEIDELBERG 2026

DIE DRUCKZUKUNFT GESTALTEN

Heidelberg ruft, und die Zukunft antwortet. Über 300 Teilnehmer aus 20 Ländern fanden sich am sechsten und siebten Oktober bei der Shift ein, dem Zukunfts-Branchentreff von Heidelberg, der zum zweiten Mal veranstaltet wurde.

TEXT . Mag. Rudolf Seuhs



Dr. David Schmedding, Vorstand Technologie und Vertrieb bei Heidelberg, eröffnete die Shift 2026.
© . Heidelberg

Diese Erkenntnis prägte die Themen der zwei Tage rund um Prozessdigitalisierung und Printproduktion: »Die Zukunft ist hybrid«. Das Nebeneinander von Digital und Offset steht für das zukünftige Potenzial von Druckereien. Heidelberg präsentierte den spannenden und mitunter auch hürdenreichen Weg in die Zukunft der Branche anhand von Erfolgsgeschichten aus der Praxis sowie Einblicken durch renommierte Branchenexperten. Der Event zeigte auf, wie Druckunternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter steigern können.

Spannende Einblicke und Inspiration

Dr. David Schmedding, Vorstand Technologie und Vertrieb von Heidelberg, lud in seiner Begrüßung am ersten Tag die Anwesenden ein, gemeinsam die Zukunft zu gestalten, voneinander zu lernen und neue Partnerschaften aufzubauen. Bei sinkenden Auflagen und steigender Anzahl von Aufträgen geht der Trend hin zu einer Kombination von Digital- und Offsetdruck – somit hin zu einer hybriden Zukunft. Vor diesem Hintergrund stellte Jürgen Grimm, gesamtverantwortlicher Leiter von Prinect, die entsprechenden Heidelberg-Lösungen für einen hybriden Workflow im Offset- und Digitaldruck vor. Im Heidelberg Portal passiert der Datenaustausch in der Zukunft in der Cloud. Prinect Production wurde als die professionelle Lösung für den Akzidenz- und Verpackungsdruck präsentiert, und Prinect Business als die MIS Lösung. Mit Prinect Touch Free wurde Ende 2023 ein Game Changer für die hybride Produktion lanciert. Diese Lösung bietet eine vereinfachte Produktionssteuerung durch automatisierte Prozesse sowie die optimale Nutzung der Kapazitäten mittels Echtzeitberechnung. Ziel ist es, dass 80 Prozent der Standardjobs durch einen vollautomatischen Workflow abgewickelt werden können. Der KI kommt hier eine wachsende Bedeutung zu.

Beeindruckende Erfolgsgeschichten aus der Praxis

Spannend waren Ausblicke und präsentierten Erfolgsgeschichten aus der Praxis - von Unternehmen, die bereits mit Heidelberg Lösungen arbeiten. Nadine Kanja von SAP SE (Deutschland) berichtete, wie Datenökosysteme zu einem zentralen Baustein der digitalen Transformation werden. Sie schaffen die Grundlage für den erfolgreichen Einsatz von KI in der Industrie. Nadine Kanja erläuterte, wie man die erforderlichen Daten zusammenführt, kombiniert und auf Basis gleicher Datenstandards zu einer gemeinsamen Datensprache gelangt.

Dr. David Schmedding, Vorstand Technologie und Vertrieb bei Heidelberg: »Prozessdigitalisierung und hybride Printproduktion sind die zentralen Bausteine für eine erfolgreiche Zukunft der Druckbranche. Heidelberg geht nun den nächsten Schritt zu einem KI-gesteuerten Workflow, liefert mit Prinect Touch Free den Schlüssel dazu und bietet seinen Kunden als Systemintegrator ein integriertes digitales Ökosystem, mit dem sie ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig steigern können.«

Marriel van der Most präsentierte den Wandel von einem klassischen niederländischen Druckunternehmen im Bereich Kuverts zu einem gesamtheitlichen Anbieter von Kommunikationslösungen. Dies gelang durch integrierte Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Eine zentrale Rolle bei der Effizienzsteigerung spielte die Einführung eines »Customer Service«, bei dem die einlangenden E-mails vorsortiert und entsprechend zugeordnet werden können. Design Services für den Kunden runden die neue Palette an Angeboten ab.

Der deutsche Offset- und Digitaldruckanbieter Meinders & Elstermann hat mit Hilfe von »Prinect Touch Free« von Heidelberg seine Produktionswege neu gedacht. Volker Havel berichtete, dass er weltweit das erste Unternehmen sei, das den neuen vollautomatischen Workflow einsetzt. Prinect Touch Free bewirkt eine vereinfachte und kostenoptimierte Produktionssteuerung der Druckmaschinen. Mit Produktionsentscheidungen auf Basis von Echtzeitberechnungen wird die gesamte Auftragssteuerung vereinfacht. Auch in diesem Betrieb war das generelle Branchenthema kleinerer Aufträge bei größerer Anzahl Auslöser für diese Umstellung der Produktionswege, die eine bessere und sinnvollere Auslastung der Maschinen bewirkt hat.



Heidelberg zeigte den Weg in die Zukunftsgestaltung. ✖ ©. PRINT & PUBLISHING

Innovative neue Wege aufzeigen

Anne Schlösser von der hy consulting group in Deutschland zeigte die Hürden auf, die bei der Einführung von KI bei Mitarbeitern zu meistern sind. Die polnische MDM-DRUK präsentierte die Schaffung eines integrierten digitalen Workflows durch den Einsatz von Prinect Business Manager, Prinect Package Designer und Prinect Production Manager. Die goldene Regel des Verpackungsdruckunternehmens: »Enter once – do once – solve once«: Jedes Problem soll und muss nur einmal gelöst werden. Matthias Schmid erläuterte anhand seines Schweizer Betriebes Schmid-Fehr AG die Automatisierungspotenziale für KMU-Druckereien. Tradition und Innovation sind für ihn keine Gegensätze, sondern Partner. Die Automatisierung von Verwaltungs- und Produktionsprozessen mit Prinect führt über etliche Stolpersteine wie interne Ressourcen, PDF Fehlern, Software Development oder Bedenken der



Den Weg zum gesamtheitlichen Anbieter mittels integrierter Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette präsentierte Marriel van der Most. ✖ ©. Heidelberg



Die Schweizer Schmid-Fehr AG gab Einblick in den wirtschaftlichen Nutzen der Digitalisierung für KMU-Druckereien. ✖ ©. Heidelberg



Print wird nicht verschwinden, sondern neu erfunden werden und damit lauter, meinte Bernd Zipper von zipcon consulting. ✖ ©. PRINT & PUBLISHING

Mitarbeiter hin zu erfolgreichen und zukunftsfähigen Organisationen. Den ersten Tag schloss Bernd Zipper, zipcon consulting, mit seinen Visionen zur Druckindustrie in 10 Jahren. Print wird nicht verschwinden, sondern neu erfunden werden und damit lauter: spezialisierter, digitaler und stärker in moderne Wertschöpfungsketten integriert. Dabei ist KI eine der vielen Disruptionen in der Druckbranche, die wir jetzt als Chance begreifen müssen. Mit drei Szenarien können wir auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren: auf Effizienz setzen, Spezialist werden und als Local Champion agieren.

Welcome to the Home of Print

Der zweite Tag fand im Heidelberg Print Media Center in Wiesloch-Walldorf statt. Im »Home of Print« erwarteten die Besucher die Heidelberg Lösungen zur Prozessdigitalisierung. In zahlreichen Breakout Sessions präsentierte man anhand von Live-Demonstrationen detaillierte Einblicke in das Digital Print Ecosystem, Smart Digital Printing, End-to-End Solutions für Verpackungsdruck oder Workflowintegration. Christopher Berti von Heidelberg erläuterte die Bandbreite des Heidelberg Digital Print Ecosystems mit Inkjet und Tonermaschinen als One-stop-shop – vom PDF bis zum fertigen Produkt. Ulrike Seethaler und Axel Zöller zeigten, wie Prinect Touch Free eine große Anzahl von Druckaufträgen automatisch den optimalen Produktionsmaschinen zuweist. Die Aufträge werden auf Basis der jeweils kostengünstigsten Produktionsroute geplant, zugeordnet und gedruckt. Mit diesem revolutionären neuen Ansatz in der Workflow-Optimierung kommt es zu keinem Stillstand der Maschinen.

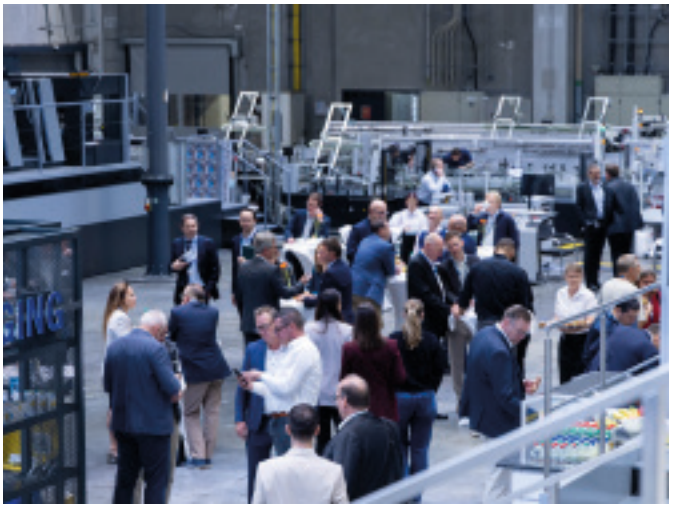
Heidelberg gab mit der Shift 2026 einen beeindruckenden Überblick auf die aktuellsten Themen der Branche sowie die Zukunft von Druckereien. Die nächste Shift ist für Ende September 2027 geplant.



Christopher Berti präsentierte die Bandbreite des Heidelberg Digital Print Ecosystems. © Heidelberg



Lunes Robotics gab einen Einblick auf humanoide Roboter. Sie eröffnen angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels neue Möglichkeiten der Automatisierung sowie der Zukunft der Produktion. © Heidelberg



Immer wieder beeindruckend: Das »Home of Print« in Wiesloch. © Heidelberg

druck.at



Auf eine gute *Partnerschaft!*

Sie besitzen einen grafischen Gewerbeschein und sind z. B. als Werbeagentur, Grafiker:in, Druckerei oder Ähnliches tätig oder sind aktives Mitglied des Vereins „designaustria – Wissenszentrum & Interessenvertretung“? Dann werden Sie druck.at Partner:in und freuen Sie sich auf eine persönliche und enge gemeinsame Zusammenarbeit mit exklusiven Vorteilen und individueller Beratung.

Ihre Vorteile als Partner:in bei druck.at

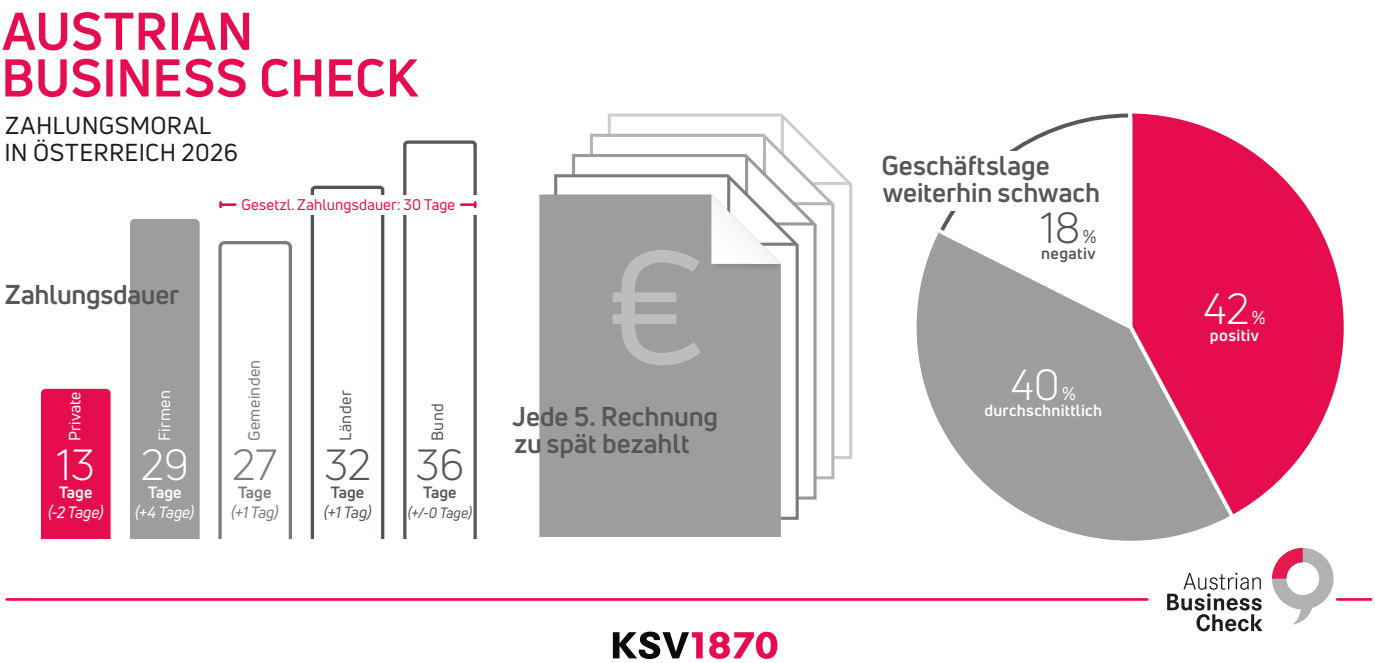
- Teilnahme am Bonusprogramm: bis zu 15 %* Partnerrabatt auf alle Produkte
- Regelmäßige Partnernewsletter mit aktuellen Informationen sowie Aktionen
- Neutral verpackte Pakete für Direktversand an Ihre Kundschaft
- Neutrale Material-Mustermappen

Noch mehr Vorteile und Infos unter **www.druck.at/partner-werden**

**Gültig auf alle Produkte in Ihrem Warenkorb (ausgenommen RELAX-Produkte und Portokosten bei Mailings).*

KSV ANALYSE
STRESSTEST FÜR UNTERNEHMEN

Nun muss auch die bislang gute Zahlungsmoral den jüngsten Krisenjahren Tribut zollen. In Summe wird in Österreich mittlerweile jede fünfte Rechnung (20 Prozent) zu spät bezahlt, im Vorjahr war es jede sechste (17 Prozent). Gleichzeitig verlängert sich die Zahlungsdauer bei Firmenkunden um vier auf 29 Tage. Bei den Ländern beträgt sie 32 und bei den Gemeinden 27 Tage – jeweils ein Plus von einem Tag.



Ein Drittel der befragten Unternehmen blickt sorgenvoll ins kommende Jahr und rechnet mit einer Verschlechterung. Pessimistische Signale kommen etwa aus der Gastronomie/Beherbergung oder dem Sektor Verkehr/Lagerei.
© . KSV

Parallel dazu sind nur noch 42 Prozent (Herbst 2025: 47 Prozent) der Unternehmen mit ihrer Geschäftslage zufrieden – das ist der niedrigste Wert seit 2020. Weiters sehen sich die Betriebe häufig mit einer schwachen Umsatzentwicklung konfrontiert, zudem bleiben die Aussichten angespannt: Ein Drittel der Befragten blickt sorgenvoll auf 2027. So haben im August 2026 lediglich 42 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage mit »sehr gut« oder »gut« eingestuft. Das sind um fünf Prozentpunkte weniger als vor einem Jahr und bedeutet einen historischen Tiefpunkt, wie aus der aktuellen Austrian-Business-Check-Umfrage des KSV1870 hervorgeht. Lediglich im ersten Jahr der Corona-Krise, im Herbst 2020, war die Geschäftslage noch schlechter. »Die Inflation, der anhaltend schwache Konsum und die erneute Verschärfung der Öl- und Energiepreise haben dazu geführt, dass die Geschäftslage auf dem harten Boden der Realität aufgeschlagen ist. Angesichts der aktuellen Situation birgt jede weitere Verschlechterung der Zahlungsmoral ein großes Risikopotenzial, wodurch sich die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen weiter verschlechtern könnte«, meint Ricardo-José Vybiral, CEO der KSV1870 Holding AG. Während zwischen Herbst 2025 und Frühjahr 2026 noch punktuelle Verbesserungen zu beobachten waren, weist die Wirtschaftsentwicklung seit dem heurigen Frühjahr überwiegend nach unten. Im Gewerbe (46 Prozent), im Dienstleistungssektor (44 Prozent) und ganz besonders im Handel (35 Prozent) hat sich die Situation in den vergangenen Monaten zunehmend verschärft. Einzig die Industrie (40 Prozent) konnte ihr (niedriges) Niveau zuletzt halten, wenngleich auch sie im Jahresvergleich an Boden verloren hat. Auf Bundesländerebene gibt es in Vorarlberg (55 Prozent) die meisten Betriebe mit einer positiven Geschäftslage, während Kärnten (35 Prozent) das Schlusslicht bildet. Erschwert wird die gegenwärtige Situation dadurch, dass sich im Jahresvergleich drei von vier Betrieben (72 Prozent; + 5 Prozentpunkte gegenüber 2025) mit einer rückläufigen (23 Prozent) oder einer maximal gleichbleibenden Umsatzentwicklung (49 Prozent) konfrontiert sehen – nur 28 Prozent haben zuletzt ein Umsatzplus verzeichnet. Ein Grund dafür ist das sich zuletzt wesentlich veränderte Konsumverhalten: So sagt die Hälfte (51 Prozent) der Betriebe, dass Privatpersonen heute weniger Geld ausgeben als vor drei Jahren.

Bei 28 Prozent steht es Spitz auf Knopf

Wie die aktuelle KSV1870 Umfrage zeigt, werden 55 Prozent der Unternehmen laut Eigenangabe das Geschäftsjahr 2026 mit Gewinn abschließen – im Gewerbe (61 Prozent) fällt dieser Anteil am höchsten aus.

BUSINESS & MARKT

Während das Gesamtergebnis gegenüber dem Vorjahr ein leichtes Plus von einem Prozentpunkt bedeutet, ist im mehrjährigen Vergleich ein deutlicher Rückgang erkennbar: 2021 haben noch 63 Prozent mit Gewinn abgeschlossen. Darüber hinaus dürften 28 Prozent (2025: 25 Prozent) der Betriebe am Jahresende eine »Schwarze Null« erzielen – insbesondere die Industrie (32 Prozent) und der Dienstleistungssektor (31 Prozent). »Gelingt es einem Unternehmen nur knapp, schwarze Zahlen zu schreiben, ist das ein Alarmzeichen. Denn in diesen Fällen könnte sich bei weiteren Preiserhöhungen, Umsatzverlusten oder gröberen Zahlungsausfällen rasch die Existenzfrage stellen«, so Vybiral. Weiters erwarten neun Prozent (2025: 11 Prozent) am Jahresende einen Verlust, während bei den restlichen acht Prozent der Ausgang gegenwärtig noch offen ist.

Zahlungsverhalten verschlechtert sich

Nachdem bereits im Vorjahr erste Anzeichen einer Verschlechterung aufgetreten sind, hat sich diese Entwicklung zuletzt fortgesetzt. Während 2021 noch 84 Prozent von einer verbesserten beziehungsweise unverändert guten Zahlungsmoral gesprochen haben, sind es heuer – wie im Vorjahr – 73 Prozent. Gleichzeitig werden nur noch 80 Prozent (2025: 83 Prozent) der Rechnungen pünktlich, also innerhalb des vertraglich vereinbarten Zahlungsziels, beglichen. »Dass bereits jede fünfte Rechnung nicht fristgerecht bezahlt wird, ist Ausdruck der finanziellen Schwierigkeiten der vergangenen Jahre. Zahlungsziele werden zunehmend ausgereizt und immer häufiger überschritten«, erklärt Walter Koch, Geschäftsführer der KSV1870 Forderungsmanagement GmbH, und ergänzt: »Im Zuge dessen fällt auf, dass es vor allem in höheren Preissegmenten auch zu mehr Totalausfällen kommt als noch vor einigen Jahren.«

Firmen, Länder und Gemeinden benötigen länger

Im Gegensatz zu den Privatkunden zeigen sich in allen anderen Kundengruppen teils deutliche Verschlechterungen. So hat sich die Zahlungsdauer der Firmenkunden (77 Prozent bezahlen pünktlich) gegenüber dem Vorjahr um vier auf insgesamt 29 Tage erhöht und fällt damit so hoch wie zuletzt im Jahr 2019 aus. Im Bereich der Öffentlichen Hand (78 Prozent bezahlen fristgerecht) liegt der Bund unverändert bei 36 Tagen, während die Länder (32 Tage) und die Gemeinden (27 Tage) jeweils einen Tag länger benötigen als im Jahr 2025. »Bund und Länder überschreiten das gesetzliche Zahlungsziel von 30 Tagen und verschärfen damit vielerorts die ohnehin schon angespannte finanzielle Situation der Betriebe zusätzlich. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wäre eine gute Vorbildwirkung besonders wichtig«, so Koch. Als Hauptgrund für verspätete Zahlungen seitens der Öffentlichen Hand wird zum überwiegenden Teil die Ineffizienz in der Verwaltung (65 Prozent) genannt.

Zukunftssorgen belasten Prognose

Während insgesamt 53 Prozent der Befragten 2027 eine unverändert gute beziehungsweise verbesserte Zahlungsmoral erwarten, blickt ein Drittel (31 Prozent) sorgenvoll ins kommende Jahr und rechnet mit einer Verschlechterung. Pessimistische Signale kommen etwa aus der Gastronomie/Beherbergung oder dem Sektor Verkehr/Lagerei, eher positiv gestimmt sind unter anderem Handelsunternehmen und produzierende Betriebe. In den Bundesländern ist die Angst vor einer verschlechterten Zahlungsmoral in Oberösterreich (42 Prozent) besonders stark ausgeprägt, während Salzburg mit Abstand am positivsten (68 Prozent) auf das Zahlungsverhalten im kommenden Jahr blickt. ische unter https://zipcon.de/en/agentic-print/. Der Downloadlink wird nach Eingabe der Kontaktdaten per E-Mail zugestellt.

NEUE POTENZIAL-ANALYSE DER PAPIERINDUSTRIE

LEUCHTTURM FÜR ÖSTERREICHS INDUSTRIELLE BIOÖKONOMIE

Die österreichische Papier- und Zellstoffindustrie bringt zentrale Voraussetzungen mit, um weitere Wachstumsmärkte zu erschließen: leistungsfähige Produktionsstandorte, umfassendes Prozesswissen und jahrzehntelange Erfahrung in der Verarbeitung nachwachsender Rohstoffe.



Eine zukunftsorientierte Industriepolitik darf sich daher nicht nur auf die Förderung neuer Technologien beschränken. Sie muss auch bestehende, stark recyclingorientierte Produktionsstandorte im internationalen Wettbewerb absichern. © . Adobe Stock/Anon

Das zeigt die neue Potenzialanalyse »Die Papier- und Zellstoffindustrie als strategisches Asset der Industriepolitik« von Mainland Economic Consultants im Auftrag von Austropapier. Ob aus diesem Potenzial zusätzliche Wertschöpfung in Österreich entsteht, hängt wesentlich von der Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts ab.

Für den österreichischen und europäischen Papier- und Zellstoffsektor erwartet die Analyse zwischen 2025 und 2030 ein Erlöswachstum von rund 20 Prozent, getragen vor allem von Verpackungs- und Spezialpapieren. Zusätzliche Perspektiven entstehen durch die höherwertige Nutzung von Zellulose, Hemizellulose und Lignin. Daraus können neue Werkstoffe, chemische Vorprodukte und Energieträger entstehen. Bioraffinerien erweitern damit die Wertschöpfungskette, ohne das bewährte Kerngeschäft zu ersetzen. Gleichzeitig bleibt das wirtschaftliche Umfeld der Branche anspruchsvoll. Hohe Energie- und Lohnkosten und zunehmender internationaler Wettbewerb begrenzen die Spielräume für Investitionen. Eine zukunftsorientierte Industriepolitik darf sich daher nicht nur auf die Förderung neuer Technologien beschränken. Sie muss auch bestehende, stark recyclingorientierte Produktionsstandorte im internationalen Wettbewerb absichern. »Zukunftsinvestitionen setzen wettbewerbsfähige Standorte voraus. Der angekündigte Industriestrompreis und die Verlängerung der Strompreiskompensation sind wichtige Schritte. Jetzt müssen die Maßnahmen rasch umgesetzt werden, in den Betrieben ankommen und die Kostenlücke zu anderen europäischen Standorten wirksam verringern. Nur dann können Zellstoff- und Papierproduktion in Österreich bestehen und in neue Technologien und Produkte investieren«, sagt Harald Ganster, Vizepräsident von Austropapier.

Auf Bestehendem aufbauen

Einen besonderen Vorteil sieht die Analyse in den bestehenden Produktionsstandorten der Papier- und Zellstoffindustrie. Anlagen, Energie- und Wassersysteme, Rohstoff-

logistik sowie industrielle Lieferketten sind bereits vorhanden. Bei der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kann Österreich daher auf etablierten Strukturen aufbauen. Gleichzeitig erweitern andere europäische Länder bereits ihre Kapazitäten im Bereich der Bioraffinerien. »Die heimische Papier- und Zellstoffindustrie ist der erste Spezialist in der Verarbeitung und Verwertung von Biomasse. Aufbauend auf ihrer hohen technischen Expertise und breiten Prozesskompetenz schafft sie schon heute neue Potenziale rund um diesen strategischen, kritischen Rohstoff bzw. seine Komponenten Zellstoff, Hemizellulose und Lignin, die für die Zukunft Österreichs entlang neuer Produkte und Wertschöpfungsketten bedeutendes Wachstum und Beschäftigung versprechen. Damit wir diese Vorteile im globalen Wettbewerb auch nutzen können, wird es allerdings entscheidend sein, neue Verfahren, Technologien und Innovationen rasch und unbürokratisch von der Forschung und Erprobung in die Anwendung überzuführen«, so Ronald Scheucher, Industrieökonom und Autor der Analyse.

Es braucht eine investitionsorientierte Industriepolitik

Aus Sicht von Austropapier braucht es dafür eine investitionsorientierte Industriepolitik mit zwei klaren Schwerpunkten: wettbewerbsfähige Bedingungen für die bestehende Produktion und bessere Voraussetzungen für die Skalierung neuer Verfahren. Energieintensive und stark exportorientierte Unternehmen benötigen planbare Energie- und Netzkosten sowie stabile Rahmenbedingungen für effiziente Energielösungen an den Standorten. Zur Rohstoffsicherheit gehört, Holz und Sägenebenprodukte sowie Recyclingfasern vorrangig für die stoffliche Nutzung verfügbar zu halten. Für den Schritt in die Produktion sind zudem rasche und planbare Genehmigungen, klare regulatorische Vorgaben sowie geeignete Garantie- und Finanzierungsinstrumente erforderlich. »Bioökonomie entsteht nicht auf dem Papier, sondern an den Standorten der österreichischen Papierindustrie. Unser Ziel muss sein, dass neue Anwendungen nicht nur in Österreich erforscht, sondern auch hier produziert werden. Dafür braucht es wettbewerbsfähige Energiekosten, Rohstoffsicherheit, rasche Genehmigungen und geeignete Finanzierungsbedingungen. Sonst entstehen die Forschungserfolge in Österreich, die Wertschöpfung aber anderswo«, sagt Sigrid Reimer, Geschäftsführerin von Austropapier.



Einen besonderen Vorteil sieht die Analyse in den bestehenden Produktionsstandorten der Papier- und Zellstoffindustrie. Anlagen, Energie- und Wassersysteme, Rohstofflogistik sowie industrielle Lieferketten sind bereits vorhanden.
© . Adobe Stock/Oleksandr

Die österreichische Papier- und Zellstoffindustrie beschäftigt rund 7.300 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an 23 Produktionsstandorten. Die Branche ist Teil der Wertschöpfungskette Forst–Holz–Papier, die direkt und indirekt rund 440.000 Arbeitsplätze umfasst. Diese wirtschaftliche Bedeutung unterstreicht die industriepolitische Aufgabe: Die Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Produktion ist die Voraussetzung dafür, dass technologische Potenziale in neue Investitionen und zusätzliche Wertschöpfung am Standort münden.

Die Analyse »Die Papier- und Zellstoffindustrie als strategisches Asset der Industriepolitik – Wachstums- und Hightech-Potenziale einer Traditionsindustrie« wurde von Ronald Scheucher, Mainland Economic Consultants, im Auftrag von Austropapier erstellt. Die Analyse untersucht insbesondere die wirtschaftlichen Potenziale der österreichischen Papier- und Zellstoffindustrie sowie von Bioraffinerien und biobasierten Produkten und deren Bedeutung für die österreichische Industriepolitik.

DRUCK- UND MEDIENBRANCHE
FAIRE BEDINGUNGEN GEFORDERT

Hohe Kosten, zunehmende Bürokratie und schwierige Wettbewerbsbedingungen setzen die heimische Druck- und Medienbranche unter Druck.



59 Prozent der befragten Unternehmen erwarten 2026 einen geringeren Umsatz als im Vorjahr, nur zwölf Prozent rechnen mit einem moderaten Plus. © . VDM

Das aktuelle Stimmungsbild unter den Betrieben zeigt klare Forderungen an die Politik: Niedrigere Lohnnebenkosten, weniger Verwaltungsaufwand, faire Chancen bei öffentlichen Vergaben und bessere Voraussetzungen für Zukunftsinvestitionen. So erwarten 59 Prozent der befragten Unternehmen 2026 einen geringeren Umsatz als im Vorjahr, nur zwölf Prozent rechnen mit einem moderaten Plus. Auch die aktuelle Auftragslage wird nur mit Befriedigend bewertet. Die Unternehmen kämpfen neben hohen Kosten vor allem mit gestiegenem Verwaltungsaufwand (60 Prozent), rechtlichen Unsicherheiten bei Sachbezügen (48 Prozent) und zunehmender öffentlicher Auftragsvergabe an Unternehmen aus dem Ausland (38 Prozent).

Klare Erwartungen an die Politik

„Die Rückmeldungen unserer Mitgliedsbetriebe sind eindeutig: Sie brauchen Rahmenbedingungen, die unternehmerisches Handeln erleichtern und Investitionen ermöglichen“, betont Peter Sodoma, Geschäftsführer des Verband Druck Medien Österreich. Um die Unternehmen zu entlasten und Innovation „Made in Austria“ zu fördern, braucht es aus Sicht des Verband Druck Medien vier maßgebliche Punkte.

Senkung der Lohnnebenkosten: Der Verband Druck Medien begrüßt die kürzlich erfolgte Senkung der Lohnnebenkosten und fordert eine weitere. Die aktuelle Debatte um die Finanzierung des Insolvenzfonds darf nicht eine Erhöhung der Lohnnebenkosten nach sich ziehen.

Abbau von teurem Verwaltungsaufwand: Der Verband Druck Medien appelliert, Vorschriften und verpflichtende Reportings zu vereinfachen und Erleichterungen für KMU zu schaffen.

Chancengleichheit bei öffentlichen Auftragsvergaben: Das Ziel der Bundesregierung, die öffentliche Beschaffung stärker auf den wirtschaftlich und innovationsstrategisch größten Nutzen auszurichten, ist ein positives Signal. Der Verband Druck Medien wünscht sich zudem eine verstärkte Berücksichtigung von Kriterien wie Nachhaltigkeit, Transportwege, Qualität oder Sicherung von Arbeitsplätzen, um faire Marktbedingungen zu schaffen.

Finanzierung von Innovationen erleichtern: Damit die Druck- und Medienbetriebe notwendige Zukunftsinvestitionen wie in KI und Energie tätigen können, ist ein besserer Zugang zu Förderungen und Investitionskrediten erforderlich.

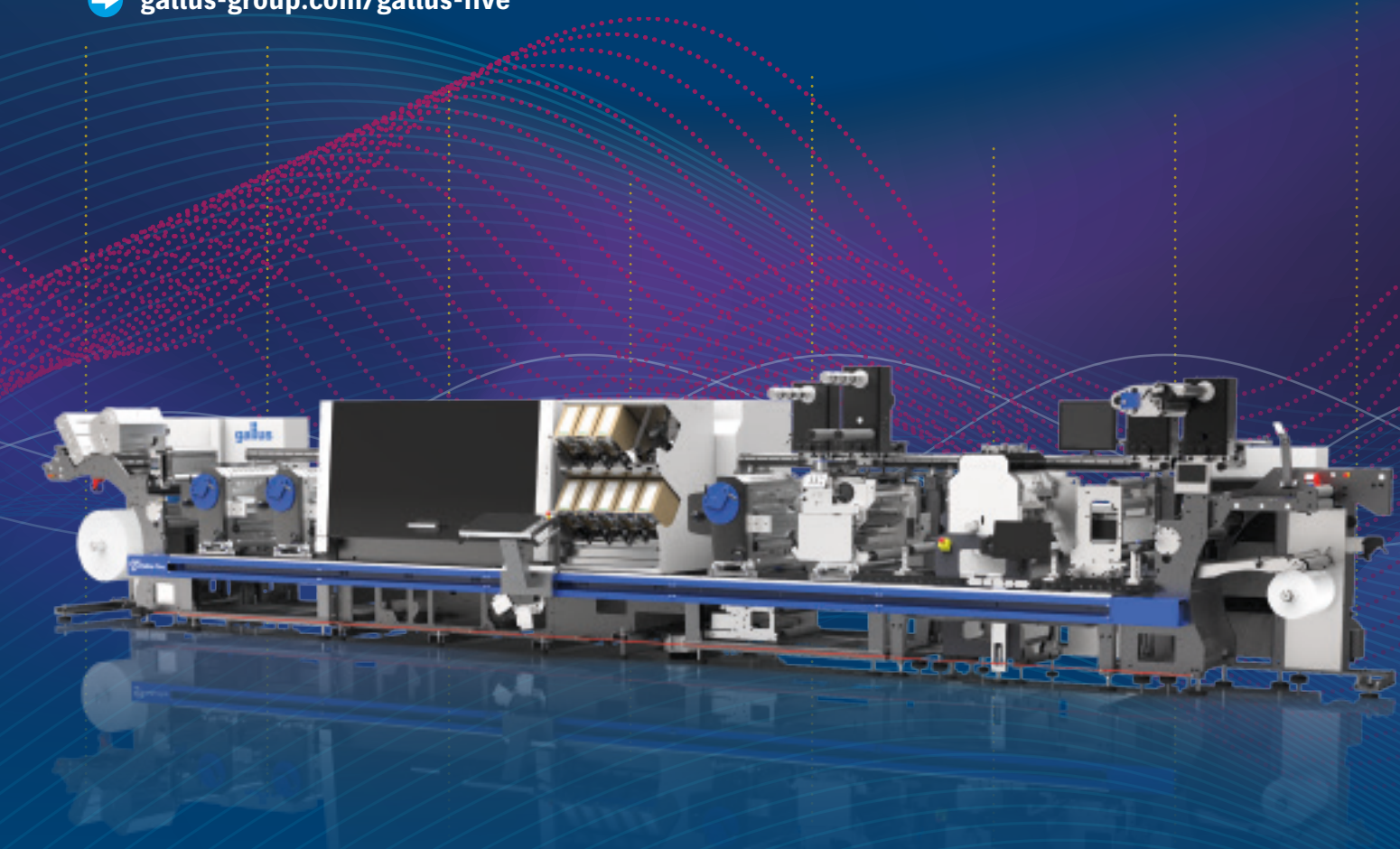
HEIDELBERG

gallus
A HEIDELBERG GROUP COMPANY

Technologie schafft Werkzeuge. **Möglichkeiten schaffen Zukunft.**

In einer Welt, die immer mehr verlangt – mehr Flexibilität, mehr Geschwindigkeit, mehr Leistung – warum sich auf einen einzigen Lösungsansatz beschränken? Mit Gallus' System to Compose müssen Sie sich nicht zwischen verschiedenen Technologien entscheiden. Stattdessen schaffen Sie eine Lösung, die den heutigen Anforderungen gerecht wird und flexibel genug ist, um mit den Chancen von morgen mitzuwachsen.

gallus-group.com/gallus-five



g5 Gallus Five

Mehr Informationen unter
gallus-group.com/de/gallus-five

Gallus Ferd. Rüesch AG
Harzbüchelstrasse 34, 9016 St. Gallen
Telefon +41 71 242 86 86
gallus@heidelberg.com
gallus-group.com

WORLD PRESS PHOTO 2026

ZUM 25. MAL IM WESTLICHT

Seit 11. September bis zum 22. November 2026 präsentiert das Fotomuseum WestLicht die wichtigste Leistungsschau der internationalen Pressefotografie und feiert dabei ein doppeltes Jubiläum: Im Jahr des 25-jährigen Bestehens von WestLicht ist auch die Ausstellung World Press Photo zum 25. Mal in der international maßgeblichen Institution zu Gast.



Farīsāt: Gunpowder's Daughters
✖ © . Chantal Pinzi, Panos Pictures



Drone Wars ✖ © . David Guttenfelder, The New York Times



Los Angeles on Fire ✖ © . Ethan Swope, for Associated Press



Aid Emergency in Gaza ✖ © . Saber Nuraldin, EPA Images

Gezeigt werden rund 150 prämierte Arbeiten. Sie führen durch sechs Weltregionen und vermitteln Kriege und politische Konflikte genauso wie die Folgen der Klimakrise, persönliche Schicksale, kulturelle Traditionen und Momente von Hoffnung und Widerstand. Die Ausstellung eröffnet damit nicht nur einen Blick auf das Weltgeschehen, sondern auch auf die Menschen, die davon betroffen sind und es mitunter auch verändert haben. Zur Eröffnung am 10. September 2026 war die Fotojournalistin Chantal Pinzi in Wien zu Gast. Für ihr Projekt Farīsāt: Gunpowder's Daughters wurde sie heuer mit einem World Press Photo Award ausgezeichnet. Ihre Serie über Reiterinnen in Marokko, die sich eine über Jahrhunderte ausschließlich Männern vorbehaltene Tradition aneignen, gilt inzwischen weltweit als Symbol für Emanzipationsbewegungen. Die Tbourida, eine bis ins 16. Jahrhundert zurückreichende marokkanische Reittradition, ist von der UNESCO als Kulturerbe anerkannt. Pinzis Bilder stellen jene Frauen in den Mittelpunkt, die sich mit großem persönlichem Einsatz ihren Platz in dieser traditionell von Männern dominierten Welt erkämpft haben. Die Reiterinnen, die als Farīsāt bezeichnet werden, finanzieren Pferde, traditionelle Kleidung und Ausrüstung vielfach selbst. Ihr Engagement steht damit nicht nur für die Aneignung eines kulturellen Erbes, sondern auch für die Veränderung gesellschaftlicher Rollenbilder. Heute gibt es unter den rund 300 Tbourida-Gruppen in Marokko sieben rein weibliche Gruppen.

World Press Photo of the Year: Separated by ICE

Das World Press Photo des Jahres der US-amerikanischen Fotojournalistin und vierfachen Pulitzer-Preisträgerin Carol Guzy dokumentiert die dramatischen Folgen der verschärften US-Einwanderungspolitik. Es steht somit stellvertretend für die gesellschaftlichen Konflikte um die Behörde ICE, die die Nachrichten vor allem im vergangenen Winter auch hierzulande geprägt haben. Guzys Aufnahme Separated by ICE entstand bereits am 26. August 2025 in einem New Yorker Gerichtsgebäude. Das Foto zeigt die beiden Töchter des Ecuadorianers Luis, die sich nach der Festnahme ihres Vaters durch ICE-Agenten verzweifelt an ihn klammern. Es erzählt anhand eines konkreten Beispiels vom Auseinanderreißen von Familien und von einem Klima der Angst und Unsicherheit, in dem viele undokumentierte Migranten in den USA durch die Abschiebungspolitik der Regierung leben. Guzy hatte die Vorgänge an dem Gericht über Monate hinweg dokumentiert – vielfach ohne Auftrag und mit eigenen Mitteln.

Die Welt im Blick

Neben den Kriegen in der Ukraine und in Palästina richten viele der prämierten Arbeiten den Blick auch auf Konflikte und Geschichten, die hierzulande bislang wenig Aufmerksamkeit erfahren haben. So führen die Bilder etwa nach Kathmandu, wo die gewaltsam niedergeschlagenen Proteste der Generation Z dokumentiert wurden, oder nach Pakistan, wo die Folgen des Konflikts

MEDIEN KOMMUNIKATION DESIGN



World Press Photo des Jahres
Separated by ICE
© . Carol Guzy, ZUMA Press, iWitness, for Miami Herald

in der Region Kaschmir in den Geschichten einzelner Menschen sichtbar werden. Sie verdeutlichen die globalen Auswirkungen der Klimakrise – von Los Angeles bis zu den Philippinen, von Mexiko bis nach Norwegen – und erzählen zugleich von zivilem Engagement und dem Kampf für Rechte, etwa in Protestbewegungen in den USA oder Frauenbewegungen in Guatemala und Kenia. In intimen Bildern beleuchten sie die Zerbrechlichkeit menschlichen Lebens zwischen Krankheit, Isolation, Trauer und Überleben ebenso wie die Geschichten einer jüngeren Generation – von Balletttänzer in Südafrika bis zu Jugendlichen in Frankreichs Banlieues.

42 ausgezeichnete Fotografen aus 141 Ländern

Der World Press Photo Contest 2026 versammelt die besten Arbeiten aus 57.376 eingereichten Fotografien von 3.747 Fotografen aus 141 Ländern. Die 42 ausgezeichneten Fotografen wurden von einer unabhängigen internationalen Jury aus 31 Experten ausgewählt. Die knapp 150 ausgestellten Bilder führen durch sechs Weltregionen und verbinden große politische und gesellschaftliche Entwicklungen mit persönlichen und lokalen Geschichten.

Für WestLicht steht die Ausstellung 2026 im Zeichen von gleich drei Jubiläen: WestLicht feiert heuer sein 25-jähriges Bestehen, die Schau World Press Photo ist zum 25. Mal im Haus zu Gast und weltweit wird das 200. Geburtsjahr der Fotografie begangen. Dieses Zusammentreffen verweist auf die anhaltende Bedeutung des Mediums als Instrument der Aufklärung und des gesellschaftlichen Gedächtnisses. Gerade in einer Zeit, in der demokratische Werte, Wahrheit und die Glaubwürdigkeit von Informationen zunehmend unter Druck geraten, kommt dem unabhängigen Fotojournalismus eine besondere Rolle zu. Wie Kira Pollack, Vorsitzende der internationalen Jury des World Press Photo Contest 2026, betont: »Photojournalism has never been easy work. It has never been lucrative, or safe, or guaranteed an audience. And yet photographers go. To the courthouses and the conflict zones, to the quiet corners of the world where history is being made without witnesses. They go because they believe that seeing matters. That evidence matters. The photographers recognized here have done their part. They have made the record. Now it is our turn to look.«

FRANKFURTER BUCHMESSE 2026

WO DIE BRANCHE IHRE ZUKUNFT VERHANDELT

Die 78. Frankfurter Buchmesse mit 4.000 Ausstellern und 236.000 Besuchenden aus 137 Ländern, mehr als 3.800 Veranstaltungen und neuem Hallenlayout, ging beeindruckend zu Ende. In einer Zeit politischer Polarisierung und technologischer Umbrüche versammelte die Frankfurter Buchmesse in wunderbarer Manier die internationale Buchbranche als handlungsfähige Öffentlichkeit.



© . FBM 2026

Mit insgesamt 236.000 Besuchern (119.000 Fachbesucher und 117.000 Privatbesucher) aus 137 Ländern konnte die Frankfurter Buchmesse ihr hohes Vorjahresniveau halten. In diesem Jahr nahmen mehr Länder teil als im Jahr zuvor. Neu dabei im Vergleich zum Vorjahr waren Besuchende aus Äquatorial-Guinea, Belize, Bermudas, Botswana, Eritrea, Grönland, Guatemala, Guinea, Kap Verde, Namibia, Swasiland, Togo, Turks- und Caicos Inseln, Zentralafrikanische Republik, Senegal und St. Vincent und den Grenadinen. »Diese Frankfurter Buchmesse hat gezeigt, dass die Zukunft des Buches an mehreren Orten zugleich gestaltet wird: an den Tischen der Rechte-Händler, in der Debatte über KI und Publikationsfreiheit sowie in der direkten Begegnung mit Leser. Frankfurt führt diese Orte zusammen. Hier handelt die Branche, spricht über die Bedingungen ihrer Zukunft und feiert die Literatur gemeinsam mit den Lesern«, sagt Juergen Boos, Direktor der Frankfurter Buchmesse. Auch Sebastian Guggolz, Vorsteher des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, zieht ein positives Fazit: »Die Frankfurter Buchmesse ist der Ort, an dem die Branche über Hallen und Nationen hinweg wichtige Fragen verhandelt: Uns alle beschäftigen die sinkende Lesekompetenz junger Menschen und auch die Auswirkungen von KI auf die Branche. Die unverändert große öffentliche Aufmerksamkeit und das enorme Interesse vieler Besucher an der Buchmesse in Frankfurt lässt uns jedoch trotz aller wirtschaftlichen Herausforderungen zuversichtlich in die Zukunft blicken.«

Klare Orientierung: Neues Hallenlayout 2026

Die Resonanz auf das neue Hallenlayout fiel bei Ausstellern, Fachbesuchern, Publikum und Medien positiv aus. Besonders häufig nannten sie die klare Orientierung und die







Die Resonanz auf das neue Hallenlayout fiel bei Ausstellern, Fachbesuchern, Publikum und Medien positiv aus. © . FBM 2026



ansprechende Aufteilung der Hallen. Jo Lendle, Hanser-Verleger und Vorsitzender des Ausschusses für Verlage sagt: »Mehr Luft, weniger Stau: Frankfurt behält seine Relevanz als Fachmesse und schafft einen riesigen Sprung in Richtung Lesefest. Die Publikumstage verliefen spürbar leichter - quirlig, aber nicht gedrängt.« Anna Soler-Pont (Pontas Agency) sagt: »Obwohl viele Lektoren viel hin und her laufen mussten und die kurze Zeit zwischen den Terminen eine Herausforderung darstellten, war das diesjährige LitAg fantastisch. Und für mich einer der besten Veranstaltungsorte überhaupt.«

Audio: Wachstum setzt sich fort

Der Hörbuch-Bereich verzeichnete auf der Messe mehr Aussteller als zuvor und wächst international weiter: Spotify kündigte die Expansion in 180 neue Märkte an. Audible präsentierte eine Umfrage unter 18.000 Kunden in elf Märkten, die steigende Hörzeiten und wachsende Hörerzahlen zeigt. Dabei geben Hörbücher lokalen Geschichten und Sprachen Reichweite: »In Brasilien sprechen 220 Millionen Menschen dieselbe Sprache: Portugiesisch. Aber wir haben auch 295 indigene Sprachen, von denen viele Menschen nichts wissen. Wir müssen indigenen Kulturen eine Stimme geben, damit sie selbst über ihre Kulturen sprechen können«, sagte Henrique Lian, CEO von Proteste/Euroconsumers Brasil.

Book-to-Screen Day: Stoffe für Film und Serie

Der Book-to-Screen Day brachte Verlage, Agenturen, Produktionsfirmen und Filmschaffende zusammen, um über Stoffe, Rechte und neue Adaptionen zu sprechen. Zu den Höhepunkten zählten das Panel »European Adaptation Trends« sowie das Gespräch von Regisseur Volker Schlöndorff, Produzentin Regina Ziegler und Autorin Jenny Erpenbeck über die Verfilmung von »Heimsuchung«. Der bevorstehende Netflix-Start von Melanie Raabes Roman »Die Falle« zeigte, wie Bücher ein neues Publikum erreichen.

Wer schafft Wissen, wer wird gehört?

Frankfurt Calling, das kulturpolitische Programm der Buchmesse, stellte Fragen, die das Publizieren und öffentliche Debatten prägen. In 125 Veranstaltungen an 14 Orten in Frankfurt diskutierten unter anderem die US-Historikerin und Pulitzer-Preisträgerin Jill Lepore, der Schriftsteller, Menschenrechtsanwalt und Friedenspreisträger Philippe Sands sowie Melissa Fleming, Untergeneralsekretärin der Vereinten Nationen für globale Kommunikation. Themen waren digitale Kontrolle, der Schutz demokratischer Institutionen, Völkerrecht und Publikationsfreiheit. Der erstmals verliehene IPA Freedom of Expression Defenders Award ging an »The Media Coalition«. Der US-amerikanische Verband aus der Buch-, Film-, Musik- und Gamesbranche verteidigt seit 1973 die Meinungsfreiheit.

Frauenstimmen prägen die Frankfurter Buchmesse

Während in Stockholm Anne Carson als Literaturnobelpreisträgerin bekanntgegeben wurde, prägten auf der Frankfurter Buchmesse Autorenrinnen, Journalistinnen und Branchenvertreterinnen die Gespräche. Gisèle Pelicot machte mit ihrer eindringlichen Botschaft »Die Scham muss die Seite wechseln« auf die gesellschaftliche Dimension sexueller Gewalt aufmerksam. Im SHEROES-Talk »Vater unser – Wenn Töchter Geschichten schreiben« ging Moderatorin Jagoda Marinić gemeinsam mit Natalie Amiri, Düzen Tekkal und Alexa Hennig von Lange der Frage nach: Wie sehr bestimmt unsere Herkunft, wer wir werden – und wann beginnt die eigene Geschichte? Im internationalen PublisHer-Fachprogramm diskutierten die Verlegerin Chantal Restivo-Alessi (USA), die Branchenjournalistin Emma House (UK) und die Verlegerin Kelly Gallagher (USA) über neue Karrierewege und die Sichtbarkeit weiblicher Perspektiven in der Buchbranche.

Ehrengast Tschechien: Ein Land an der Küste

Unter dem Motto »Ein Land an der Küste« präsentierte Tschechien als Ehrengast der

Frankfurter Buchmesse 2026 mehr als 100 Veranstaltungen und 75 Autoren. Zu ihnen zählten Radka Denemarková, Marie Iljašenko, Dora Kaprálová, Jáchym Topol und Kateřina Tučková ebenso wie neue Stimmen der zeitgenössischen tschechischen Literatur: Marek Torčík, Anna Beata Háblová und Klára Vlasáková und viele weitere. Der 2.300 Quadratmeter große Ehrengast-Pavillon machte das Küsten-Motto räumlich erfahrbar. Außergewöhnliche, aufblasbare Design-Elemente luden zum Verweilen ein; auf zwei Bühnen trafen Lesungen, Gespräche und Fachaustausch aufeinander. Ein poetischer Leuchtturm und interaktive »Bojen« machten tschechische Literatur mithilfe von KI erlebbar, während vor Ort Kunstwerke entstanden – unterstützt von einem Roboter.

Vom Signiertisch bis zur Matsuri Stage

Ab Messefreitag stellte sich das Publikum seinen Messebesuch aus vielen Welten zusammen: Romance und Fantasy in der Festhalle, Manga, Cosplay und Hörbuch in Halle 4.0, Kinderbuch und Kino in der Screen World, Krimi, Hörbücher und Live-Podcasts im Audio-Areal. Rund um die Agora entstanden Wege für spontane Begegnungen und geplante Fan-Momente. Autoren trafen ihre Communitys, Kinder zeichneten und hörten zu, und die erste Matsuri Stage brachte japanische Popkultur auf die Messe. Auf der Literaturbühne von ARD, ZDF und 3sat erlebten Besucher die ganze literarische Bandbreite: Mit Autoren wie Colson Whitehead, Robert Habeck und Cornelia Funke. Die neue Community Stage in der Festhalle erwies sich als Publikumsmagnet. In der gemeinsam mit Bastei Lübbe eingerichteten Content Creator Lounge fanden Creatoren zudem einen Rückzugs- und Vernetzungsort mitten im Messegeschehen. Die nächste Frankfurter Buchmesse findet vom 6. bis 10. Oktober 2027 statt. Ehrengast ist Chile.











Tolle Stimmung auf der diesjährigen Buchmesse in Frankfurt.

© . FBM 2026

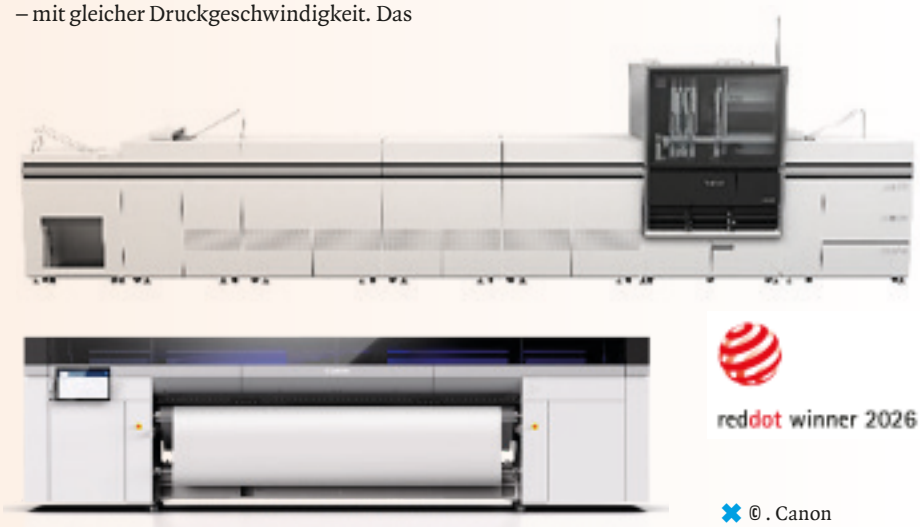
news

RED DOT DESIGN AWARD 2026 CANON ERHÄLT AUSZEICHNUNG FÜR ZWEI PRODUKTIONS-DRUCKSYSTEME

Zwei Produktionsdrucksysteme der Canon Gruppe sind mit dem Red Dot Design Award 2026 ausgezeichnet worden. Prämiert wurden die von Canon Inc. entwickelte Bogen-Inkjet-Druckmaschine varioPRINT iX1700 sowie die von Canon Production Printing entwickelten Großformatdrucker der Colorado XL-Serie. Bereits zuvor hatten beide Systeme einen iF Design Award erhalten.

Die varioPRINT iX1700 ist ein Hochgeschwindigkeits-B3-Inkjet-Drucksystem. Sie verbindet hohe Produktivität mit einer konsequent anwenderorientierten Gestaltung. Dank der Kombination aus hochauflösendem Druckkopf und einem Tintenzirkulationssystem für wasserbasierte Polymerpigmenttinten werden Stillstandzeiten reduziert und eine Druckqualität erzielt, die mit dem Offsetdruck vergleichbar ist. Intuitive Navigationselemente unterstützen die Bedienung im Produktionsalltag, während ein großes Sichtfenster die kontinuierliche Überwachung des Druckprozesses ermöglicht.

Der Rollendrucker Colorado XL7 sowie der Hybrid-Drucker Colorado XL7 verarbeiten flexible und starre Medien – darunter Banner, Folien, Schaumstoffplatten und Acryl – mit gleicher Druckgeschwindigkeit. Das anwenderorientierte Design erleichtert die Bedienung durch klar strukturierte Bedienelemente, flexibel positionierbare Touchscreens und integrierte LED-Hilfen für die präzise Medienpositionierung und -ausrichtung. Eine transparente Geräteabdeckung ermöglicht zudem jederzeit den Blick auf den Druckprozess.



reddot winner 2026

© . Canon

LIEBE AUF DEN ERSTEN TAKT

Kreative Formen, variable Auflagen und maximale Wirkung für Ihre Verpackungen.
Entdecken Sie jetzt, was dieses Maschinen-Duo für Ihre Produktion leisten kann!
Nur für kurze Zeit zum exklusiven Kombi-Preis.



ROTATIVE STANZMASCHINE
Horizon RD-N4055DM



FALT- UND KLEBEMASCHINE
Fold Stream von Pro Cut

Jetzt mehr erfahren:
horizon.de

Horizon

ACCURIOPRESS C8100-SERIE INTELLIGENT PRESS

KONICA MINOLTA MIT AUTONOMER PRODUKTIONSOPTIMIERUNG

Konica Minolta bringt mit der neuen AccurioPress C8100-Serie - the Intelligent Press eine weiterentwickelte Plattform für den mittleren Produktionsdruck auf den Markt. Die Serie geht über den klassischen Automatisierungsansatz hinaus, indem sie künstliche Intelligenz, Echtzeitsensorik und autonome Optimierungsprozesse miteinander verzahnt.



Digitale Mietzekatzen: Die neue AccurioPress C8100-Serie bringt Automatisierung auf höchstem Niveau. © . Konica Minolta

Die Anlagen wenden sich an Druckdienstleister, Hausdruckereien, betriebsinterne Druckzentren sowie Offsetdruckereien, die in die digitale Produktion einsteigen oder diese ausbauen möchten. Sie hilft Unternehmen dabei, auf veränderte Marktanforderungen zu reagieren: kleinere Auflagen, kürzere Lieferzeiten, steigende Qualitätsansprüche und der anhaltende Mangel an qualifizierten Fachkräften. Weniger manuelle Eingriffe und eine geringere Abhängigkeit vom individuellen Bedienerwissen ermöglichen reproduzierbare, hochwertige Ergebnisse über Aufträge und Produktionsschichten hinweg. Zur Serie gehören die Modelle AccurioPress C8100 und AccurioPress C8090, die auf die AccurioPress C7100-Plattform aufbauen. Sie positionieren sich zwischen der AccurioPress C5080-Serie im Light-Production-Bereich und den High-Production-Systemen der AccurioPress C14010/S-Serie. Im mittleren Produktionsdruck bilden sie den Auftakt einer neuen Generation intelligenter Systeme im Portfolio von Konica Minolta.

Höhere Prozesssicherheit durch intelligente Automatisierung

Im Mittelpunkt der Serie steht das Intelligent Press-Konzept: Die Systeme erkennen Abweichungen in der Produktion in Echtzeit, entscheiden kontinuierlich über Optimierungen und reagieren autonom. Druckereien profitieren von stabilen Produktionsprozessen, einer gleichbleibend hohen Druckqualität sowie konstanten Farb- und Registerwerten. Gleichzeitig sinken Makulatur, Fehlerquoten und der Aufwand für Nacharbeiten. Mehrere integrierte Sensorsysteme sorgen dabei für eine weitgehend autonome Druckproduktion. Darüber hinaus erweitern neue Optionen die automatische Farbsteuerung und Qualitätskontrolle während des Druckvorgangs, die Papiererkennung und Medienverarbeitung sowie den Einsatz des Simitri HD Toners. Einzelne Funktionen sind optional erhältlich.

Hohe Verfügbarkeit und stabile Produktionsabläufe

Konica Minolta hat die AccurioPress C8100 Serie technisch weiterentwickelt. Ziel war es, die Robustheit zu erhöhen und sowohl die Produktionsstabilität als auch die Systemverfügbarkeit im täglichen Einsatz zu verbessern. Die Systeme erreichen Druckgeschwindigkeiten von bis zu 100 A4-Seiten pro Minute bei der AccurioPress C8100 beziehungsweise

PRODUKTION & TECHNOLOGIE

bis zu 90 A4-Seiten pro Minute bei der AccurioPress C8090. Die integrierte Intelligenz unterstützt Unternehmen dabei, auch bei kürzeren Produktionsfenstern und steigenden Anforderungen an Lieferzeiten zuverlässig zu produzieren.

Neue Möglichkeiten für hochwertige Anwendungen

Neben höherer Effizienz und Qualität eröffnet die AccurioPress C8100-Serie Druckereien zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten. Die Systeme verarbeiten Grammaturen von bis zu Gramm pro Quadratmeter und eignen sich damit auch für anspruchsvolle Anwendungen im Bereich hochwertiger Druckprodukte. Darüber hinaus unterstützt die Plattform den beidseitigen Druck auf Langbogenformaten von bis zu 900 Millimeter Länge. Dies schafft zusätzliche Gestaltungsräume für die Produktion von Broschüren, Foldern, Mailings und anderen höherwertigen Druckanwendungen. Umfangreiche Weiterverarbeitungsoptionen helfen Druckdienstleistern, ihr Angebot um margenstärkere Anwendungen auszubauen.

Für unterschiedliche Anforderungen in der Druckvorstufe stehen neue Controller bereit. Anwender können zwischen aktuellen AccurioImage - und Fiery-Controllern wählen und ihre Workflow-Umgebung flexibel in bestehende Produktionsprozesse integrieren. »Im Produktionsdruck wirken sich jede Minute zusätzlicher Verfügbarkeit, jedes konsistente Druckergebnis und jedes vermiedene Makulaturblatt direkt auf die Profitabilität aus. Genau dafür wurde die AccurioPress C8100 entwickelt«, erläutert Karl-Friedrich Edenhuizen, Product Manager Color Devices Portfolio bei Konica Minolta Europe. »Die Serie geht über herkömmliche Automatisierung hinaus und ermöglicht eine intelligente, weitgehend autonome Produktionssteuerung. Als Intelligent Press kombiniert sie KI, kontinuierliche Echtzeit-Sensorik und autonome Optimierung. Das System überwacht laufende Produktionsprozesse selbstständig, trifft Entscheidungen und nimmt Anpassungen vor – mit minimalen Eingriffen des Bedieners.« Dessen Rolle verändert sich: Statt sich reaktiv mit der Behebung von Produktionsabweichungen zu beschäftigen, kann er die Produktion strategisch steuern, Abläufe optimieren und sich auf die Aufgaben konzentrieren, die das Geschäft weiterentwickeln. Karl-Friedrich Edenhuizen sagt: »Mit dieser Markteinführung ergänzt Konica Minolta die AccurioPress-Familie um ein System, das die Anforderungen moderner Produktionsumgebungen widerspiegelt. Es verbindet Innovation mit Stabilität und unterstützt Kunden beim nächsten Schritt ihrer digitalen Entwicklung. Die neue Systemgeneration eröffnet Druckereien zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten und lässt sie das Potenzial einer intelligenten Printproduktion erleben. Hohe Verfügbarkeit, gleichbleibende Qualität, steigende Produktivität bei weniger Makulatur: All das ist die Grundlage für einen wirtschaftlichen und wettbewerbsfähigen Druckbetrieb der Zukunft.«

PROGRAMMATIC PRINT ALLIANCE

HYPERINDIVIDUALISIERUNG FÜR PRINTPRODUKTE

Die (PPA) startet eine siebenteilige Online-Seminarreihe zu Daten, KI, Automatisierung und individueller Printkommunikation. Individuelle Kommunikation ist längst zum Anspruch moderner Marken- und Marketingkommunikation geworden. Zielgruppen erwarten relevante Inhalte, passende Angebote und eine Ansprache, die ihre Situation und Bedürfnisse punktgenau berücksichtigt. Während digitale Kanäle diese Entwicklung maßgeblich vorangetrieben haben, bietet auch Print weit mehr Möglichkeiten zur Individualisierung.



Genau hier setzt die neue Online-Seminarreihe der Programmatic Print Alliance (PPA) an. Unter dem Titel „Hyperindividualisierung für Printprodukte – Der Anspruch ist definiert. Die Werkzeuge sind verfügbar. Die Umsetzung ist noch zaghaft." beleuchtet die PPA ab 22. Oktober in sieben 60-minütigen Online-Sessions die wichtigsten Disziplinen rund um hyperindividualisierte Printkommunikation. Die Reihe richtet sich an alle Beteiligten entlang der Kommunikations- und Produktionskette: Markenartikler und Marketingverantwortliche, Werbe- und Kommunikationsagenturen, Verlage und Medienhäuser ebenso wie Kreative, Produktionsverantwortliche und Technologieanbieter.

Von den Daten bis zur fertigen Customer Journey

„Hyperindividualisierung ist kein Buzzword und auch keine reine Technologiefrage", so die PPA. „Die notwendigen Werkzeuge sind heute verfügbar. Die eigentliche Herausforderung besteht darin, Daten, Inhalte, Technologie, Automatisierung und Medien zu einem funktionierenden Gesamtsystem zu verbinden." Den Auftakt bildet deshalb das Thema Daten und Data Analytics. Denn die Qualität individualisierter Kommunikation hängt entscheidend davon ab, welche Daten vorhanden sind, wie sie miteinander verknüpft werden und ob aus ihnen relevante Trigger und Anlässe für Kommunikation abgeleitet werden können. Weitere Sessions widmen sich dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Multichannel-Publishing, den Möglichkeiten moderner Individualisierungssoftware sowie der Frage, wie sich unterschiedliche Individualisierungsstufen technisch und organisatorisch realisieren lassen.

Print als Bestandteil moderner Dialogkommunikation

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Print-Mailing. Die Seminarreihe stellt aktuelle postalische Möglichkeiten und Rahmenbedingungen vor und zeigt anhand von Praxisbeispielen, welche Wirkung physische Kommunikation erzielen kann. Dabei geht es ausdrücklich nicht um einen Gegensatz zwischen Print und Digital. Vielmehr soll gezeigt werden, wie Print und digitale Kanäle zusammenwirken können. APIs, Marketing Automation, Social Media, QR- und Datamatrixcodes, personalisierte Inhalte und KI eröffnen Möglichkeiten, Print in digitale Customer Journeys einzubinden und die Wirkung über mehrere Touchpoints hinweg zu messen.

Vom Kanaldenken zur orchestrierten Kommunikation

Die Seminarreihe verfolgt damit einen übergeordneten Ansatz: Hyperindividualisierung soll nicht als isolierte Printtechnik verstanden werden. Sie ist vielmehr Teil einer kanalübergreifenden Kommunikationsstrategie, in der Daten die Grundlage bilden und die einzelnen Medien entsprechend ihrer jeweiligen Stärken eingesetzt werden.

Die sieben Sessions im Überblick

1. Daten zu Wirkung: Wie aus Informationen relevante Programmatic-Print-Anlässe werden
2. Print wirkt. Heute mehr denn je? – Print-Mailings im modernen Dialogmarketing
3. KI-Agenten – Aus Prompts werden ganze Prozesse
4. Hyperindividualisierung mit Programmatic Print verlangt neue Form des Projektmanagements
5. Personalisierter Druck ohne Performance-Kollaps
6. Multichannel Publishing: Wovon reden wir eigentlich?
7. Hyperindividualisierung in der Praxis– Was E-Mail-Marketing kann, wo es aufhört und wo Print übernimmt

Die jeweils 60-minütigen Online-Sessions starten ab Ende Oktober. Weitere Informationen zu Terminen, Referenten und Anmeldung finden sich auf der Website der PPA. https://www.programmatic-print.org/de/campus/schulungen



Auszeichnung für fortschrittliche und innovative Druckprojekte

Herausragende österreichische Drucklösungen und -Projekte in 16 Kategorien.
Der Leistungsbeweis einer lebendigen Druck-, Medien- und Verpackungsindustrie!

::: Akzidenzen

Canon

::: Wellpappe POS Display

VFG

::: Ökologisch & Umweltfreundlich

ARCTIC PAPER

::: Geschäftsberichte

BURGO GROUP

::: Geschäftsberichte

::: Cross Media Projekte

::: Magazine

ROGLER SOFTWARE

::: Buch & Bildbände

KOENIG & BAUER

::: Printer's Best

::: Sensorische Projekte

KONICA MINOLTA

::: Studentenprojekte

HEIDELBERG

::: Direct Mail & TransPromo

xerox

::: Plakat & Visuelle Kommunikation

::: Verpackungen

QuarterPack

::: Freestyle

Hahnemühle

::: Etiketten

CHROMOS ÖSTERREICH

::: Flexible Verpackung

gmg color

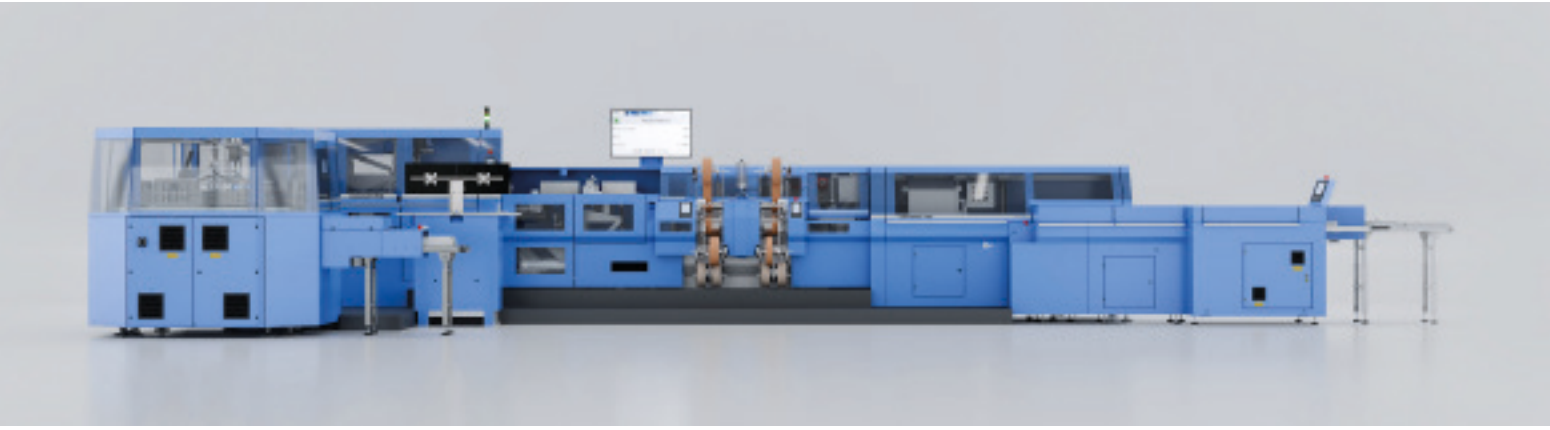
::: Eventpartner

sappi

DIAMANT PRO DIGITAL

DIE NEUE FREIHEIT DER **HARDCOVER-PRODUKTION**

Die Diamant PRO Digital von Müller Martini hebt die digitale Hardcover-Fertigung auf ein bisher unerreichtes Niveau. Sie ist maximal variabel, extrem prozesssicher und liefert eine Performance, die die Produktion vom ersten Buch an wirtschaftlich macht.



Die Diamant PRO Digital ist auf Variabilität ausgelegt. Sie passt Formate dynamisch und segmentweise an, reduziert Leertakte und führt Umstellungen innerhalb einer Produktfamilie ohne Bedienereingriff und ohne Produktionsstopp durch. © . Müller Martini

Die neue Buchlinie ist die ultimative Lösung für eine massgeschneiderte und hochflexible Buchproduktion bis hin zum individuellen Einzelexemplar. Dafür sorgen ein einzigartiges Einzel-Servoantriebskonzept, die neueste Steuerung sowie eine dynamische Formatverstellung, die sowohl runde als auch flache Bücher in industrieller Qualität ermöglicht.

Super-Allrounder für die Produktion

Die Diamant PRO Digital ist auf Variabilität ausgelegt. Sie passt Formate dynamisch und segmentweise an, reduziert Leertakte und führt Umstellungen innerhalb einer Produktfamilie ohne Bedienereingriff und ohne Produktionsstopp durch. Dank der barcodegesteuerten, vollständig sequenziellen Umrüstung der gesamten Linie können in Verbindung mit dem Connex-Workflow wechselnde Aufträge automatisch und nahtlos angepasst werden. Der intelligente JDF-Workflow mit Barcode-Matching und lückenlosem Product-Tracking gewährleistet eine sichere Verarbeitung selbst komplexer Jobstrukturen. Optionale Ausschleusungen für Blöcke und Decken schaffen zusätzliche Prozesssicherheit. Damit erreicht die Diamant PRO Digital die derzeit höchste Automatisierungsstufe für Hardcover-Buchlinien.

Maximale Produktvielfalt

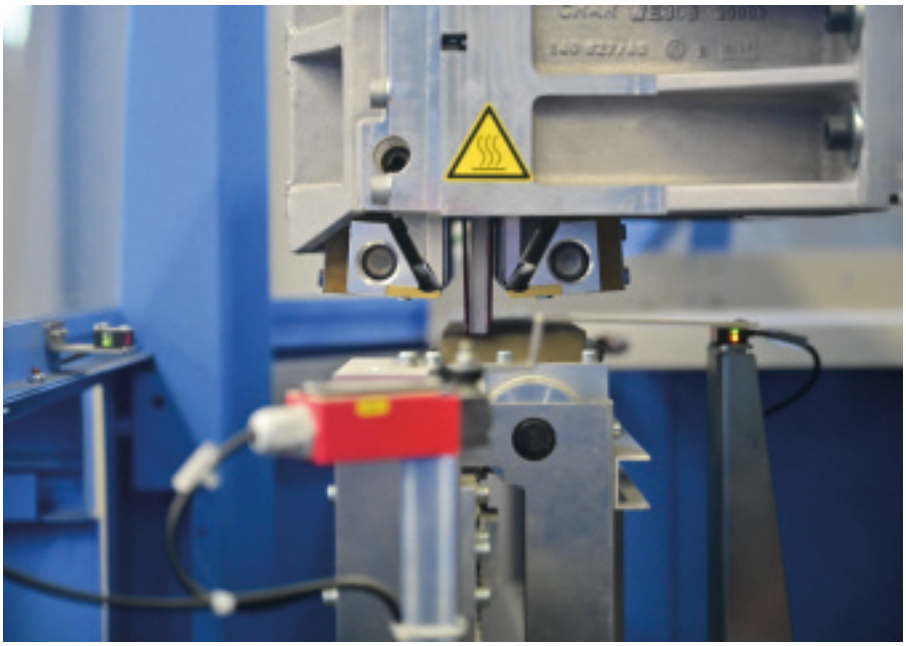
Das integrierte Barcode-Matching zwischen Einzeldeckenanleger sowie Block- und Deckenausschleusung sorgt für ein perfektes Zusammenspiel aller Komponenten und verhindert zuverlässig fehlerhafte Reihenfolgen. Eine integrierte Dickenmessung kontrolliert die Blockdicke, während Connex die gesamte Produktreihenfolge lückenlos dokumentiert und kleine Abweichungen automatisch korrigiert. Die Produktion läuft ohne Unterbrechung weiter, was den Output deutlich erhöht und die Verarbeitung unterschiedlichster Formate und Aufträge in direkter Folge ermöglicht. So können vielfältigste Produkte im Einzelbuch-Modus effizient hergestellt werden. Durch die integrierte Dickenmessung werden produktrelevante Achsen, wie die Teiler-Seitenführung, präzise nachgeführt und ermöglicht so höchste Produktqualität.

Automatisierung auf höchstem Niveau

Im Bereich Automatisierung überzeugt die Diamant PRO Digital durch höchste Performance und kürzeste Einrichtezeiten bei minimalem Bedienereingriff. Mit einer maximalen Leistung von 1.800 Takten pro Stunde erreicht sie einen hohen Durchsatz in der Batchproduktion und verdoppelt den Output in der Einzelbuchproduktion im Vergleich zum Vorgängermodell. Die neue Steuerung mit integrierter Hauptvisualisierung, Job-Management und Produkttracking bis zum Einzelexemplar erleichtert die Bedienung ebenso wie die neuen Touch-HMIs an allen Stationen. Neue Verstellantriebe und ein optimiertes Maschinendesign ermöglichen Formatwechsel, nach denen die Maschine bereits nach minimaler Umstellzeit wieder mit voller Leistung produziert. Eine geteilte Brücke mit zwei kurzen Segmentbereichen sorgt für nochmals schnellere Formatverstellungen, da kleinere Segmentgrössen schneller angepasst werden können.

Digitale Features für höchste Effizienz

Die digitalen Features der Diamant PRO Digital erweitern die Flexibilität zusätzlich. Die formatvariable Vario-Kapitalstation verarbeitet Rückenlängen von 140 bis 360 Millimetern ohne Bedienereingriff. Technisch umgesetzt wurde dies durch die Verwendung schmaler Papierrollen und indem die einzelnen Segmente automatisch aktiviert werden. Ein weiteres Highlight: Integrierte Dicken- und Aushangmessungen, wie die integrierte Höhenmessung des Blockrückens in der Runde- und Abpressstation, führen dazu, dass während der Produktion automatisch Anpassungen für optionale Einstellungen und Produktqualität vorgenommen werden. Der Einzeldeckenanleger ist ideal für Book-of-One-Szenarien geeignet und erlaubt das gleichzeitige Bereitstellen mehrerer Formate im Anlegerbereich, sodass unterschiedliche Aufträge ohne Unterbrechung verarbeitet werden können. Die Produktion bleibt nahtlos, unabhängig davon, ob es sich um Einzelexemplare oder grössere Auflagen handelt. Eine integrierte Hotmelt-Falzbeleimung mit automatischer Berechnung von Höhe und Leimlänge sowie motorischer Düsenverstellung rundet das digitale Funktionspaket ab. Durch die Reduzierung mechanischer Komponenten wie Wellen, Zahnräder und Ketten sinken zudem die Wartungskosten.



Im Bereich Automatisierung überzeugt die Diamant PRO Digital durch höchste Performance und kürzeste Einrichtezeiten bei minimalem Bedienereingriff. © . Müller Martini



RÜCKBLICK AUF 25 JAHRE PRINT & PUBLISHING

AUS BRÜDER HENN WURDE MAN ROLAND CEE

Trotz vieler Versprechen seitens MAN Roland bei der Übernahme von Brüder Henn, dass das Wiener Unternehmen seinen Namen behalten werde, kam es doch anders. CEO Gerd Finkbeiner sprach ein Machtwort und so vermittelte eine Presseaussendung den Schwenk zu MAN Roland CEE.



Hier das Cover der Ausgabe 109/2002.



Aus der Firma Brüder Henn wurde letztendlich doch MAN Roland Österreich.

Die vom Jahrhundert-Hochwasser geschädigte Druckerei Sandler rüstete massiv auf. Koenig & Bauer konnte sich über eine Bestellung einer 12-Farben Rapida und einer 8-Farben Rapida 74 freuen. Dieser Auftrag war dem Unternehmen ein Smart wert, mit dem der Firmengründer gerne unterwegs war.

Angesichts knappster Budgets heutzutage, ist die Meldung wirklich bemerkenswert. Der Papierhändler Papernet lud zum Grand e-Papernet Derby in die Freudenau. Die Galopprennbahn bot bei herrlichem Spätsommerwetter rund 500 Gästen den passenden Rahmen für ein superfeines Event.

Auf der Ifra 2002 traf sich die Zeitungswelt in Barcelona. Nach schwierigen Jahren und Rezession gab es einige beeindruckende Investitionen in der Branche, die Unternehmen der Zulieferindustrie wieder hoffen ließen. Dennoch merkte man schon damals, dass die Zeitungsindustrie massiv unter Druck stand. Klassiker wie MAN, Koenig & Bauer, Ferag und viele spürten das und begannen ihre Strategien zu verändern.

Neusiedler und ECO-Invest investierten massiv in den Standort Ruzomborok in der Slowakei. Mit 240 Millionen Euro sollte die Papierproduktion von 100.000 Tonnen auf 450.000 Tonnen pro Jahr erhöht werden. Ebenso wurde die Produktion von Zellstoff auf 400.000 Jahrestonnen erhöht.

»Es ist der Moment gekommen, die PC-User zu evangelisieren«. Mit diesen Worten brachte Steve Jobs bei der Apple Expo in Paris die Fangemeinde zum Toben. Nach fünf Jahren Ruhe, war sie wieder da, die alte Rivalität zwischen den beiden Computerherstellern und -welten.

Mit einem neuen, modularen Einsteckmodell, erweiterte Ferag die Beilagenkapazität der rotativen Einstecktechnik um ein Vielfaches. Das Modell entsprach den hohen Anforderungen im Beilagenmarkt in Bezug auf eine produktive Verarbeitung einer Vielzahl von Beilagen einerseits und die regionalisierte Produktion bis in untere Auflagenbereiche andererseits.

Mit 37.000 Druck in einer Stunde war der Digital Jet Printer der schnellste Tintenstrahldrucker auf Erde. Vertrieben wurde das Gerät von Ammerer und man konnte am Monitor das Layout für Kuverts und andere Informationsträger kreieren, variieren und für zukünftige Projekte abspeichern.

Heidelberg beendete die Zusammenarbeit mit der Rota GmbH, die zuvor über Jahre hinweg Akzidenz- und Zeitungsrotationen für das Unternehmen verkauft hatte.

Efi und Scitex Digital Printing hatten eine strategische Vereinbarung getroffen, einen Fiery-Server für die neue Generation der Versamark Business Color Drucker von Scitex Digital Printing entwickeln zu wollen. Es ging dabei um ein Drucksystem, das für Datenzentren und hochvolumigen Druck konzipiert war.

ABO BESTELLUNG

Nähere Informationen zur Bestellung Ihres persönlichen PRINT & PUBLISHING Abonnements finden Sie unter:

www.printernet.at

MEDIA & EVENTS WITH CHARACTER

print and Publishing

VISUAL COMMUNICATION

print and Publishing europe

Packaging AUSTRIA

golden pixel award

ART OF PACKAGING

EDP

EUROPEAN MEDIA GROUP

EMGroup GmbH
Meytensgasse 27, 2. Stock | 1130 Wien | Austria
T +43-1 983 06 40 | F +43-1 983 06 40-18
E office@europeanmediagroup.at

www.printernet.at | www.packaging-austria.at